



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

321 (20.11.1942) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-305993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-305993)

12. 19 Uhr
engarten
BEND
Ney
- Beet-
Schubert
3. u. 2.
KAP-Verer-
6 u. in den
Kreuzmann

ning
HE
LITIK
acke
n Dienst
fahrungs-
1,80
NSDAP.
F. GMBH.

Das Haus
der Guten
Kapellen!
Die
Konditorin
der Dame

ck,
rwegs ist
isch ein-
weil es
im besten
angebräc-
en mit sog
ad, das
gepten von
Oetker
ld

ER DOPPELWENDEL
ch -
ir allel
stromaus-
eute ge-
denn
om wird
erzeugt,
n mit der
wendel
Umsetz-
in Licht,
um aus-
D-Lam-
plampen
werden

MPEN
ig Strom!
ER DOPPELWENDEL
BERGEDORF
und vielen
lt als Her-
glerzeug-
nt.

REUZ
daran,
ien mit
-Arznei-
wurden,
elindert!

Bezugspreis frei Haus
2.— RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
21 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 42
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Roosevelt entliesselt Afrika-Juden

In Tunesien noch keine größeren Kampfhandlungen / USA-Methoden in Algerien und Marokko

Vidys vier Punkte

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 19. November.

Die Zwischenfälle in Algerien und Marokko vervielfältigen sich. Von den amerikanischen Truppen wird rücksichtslos gegen alle Franzosen vorgegangen, die regierungstreu erscheinen. Außerdem wird versucht, die Araberstämme, vor allem in Marokko zu entzweien. Reibungen mit Marokkanern scheinen außerhalb der großen Städte an der Tagesordnung zu sein. Auch im Innern Algeriens ereignen sich Überfälle der Araber auf vereinzelt fahrende amerikanische Fahrzeuge. Sicherlich hat dies keine nennenswerte militärische Bedeutung, wenn es auch den Amerikanern gewisse Schwierigkeiten bereitet.

Ursache der Spannungen dürfte nicht zuletzt die Bevorzugung der Juden durch Roosevelt auf Kosten der Araber sein. Hinzu kommt, daß auf Geheiß Roosevelts die politischen Gefangenen in Nordafrika freigelassen wurden. Die französische Regierung macht darauf aufmerksam, daß es sich bei diesen in erster Linie um Angehörige kommunistischer Terrorgruppen handelt. Desgleichen weist man in Vichy darauf hin, wie sehr die neu festgesetzte Bevorzugung der jüdischen Einwohner Algeriens geeignet ist, Unruhe in der arabischen Bevölkerung zu verursachen.

Der USA-General Eisenhower empfing jüdische Abordnungen, wobei er erklärte, Roosevelt beschäftige sich mit der Aufstellung eines Statuts für die nordafrikanischen Juden. Schon jetzt hat Roosevelt die Abschaffung der Gesetze und Dekrete der Regierung Pétains über die Juden in Nordafrika angeordnet. Das bedeutet praktisch, daß jenes Gesetz, das der jüdische Abgeordnete Cremieux in der französischen Kammer im Krieg von 1870 durchgedrückt hat und das Pétaïn aufheben ließ, wieder in Kraft getreten ist. Durch dieses Gesetz erhielten alle in Algerien ansässigen Juden die französische Staatsbürgerschaft, während die Mohammedaner nicht Staatsbürger wurden. Wohlverstand bezieht sich das nicht auf aus Europa eingewanderte Juden, sondern auf das sehr niedrigstehende, stark mit Negerblut durchsetzte im Ghetto lebende Judentum Algeriens. Mehr als hunderttausend Juden Algeriens wurden auf Grund dieses Gesetzes zu französischen Bürgern gemacht, während die sechs Millionen Mohammedaner minderen Rechts sind. In den marokkanischen Ghettos leben sogar 300 000 Juden, die Roosevelt offenbar nunmehr gleichfalls rechtlich den 350 000 Europäern gleichstellen will, während die 7 1/2 Millionen Mohammedaner dadurch Menschen minderen Rechts hinter den Juden werden.

Die antijüdische Einstellung ist seit vielen Jahren gerade in Nordafrika sehr lebendig. Die antijüdische Doriot-Partei zählt insbesondere in Algerien, aber auch in Marokko, aus dessen Ghetto der ehemalige englische Kriegsminister Hoare Belisha stammt, sehr zahlreiche Anhänger. Gegen diese antijüdisch eingestellten Franzosen gehen nun auf Befehl Roosevelts die amerikanischen Soldaten vor. Die Verfüzung Roosevelts und seines Kreises mit dem internationalen Judentum wird durch diese Vorgänge in Französisch-Nordafrika besonders deutlich gemacht.

In Vichy ist man durch Roosevelts Vorgehen besonders auch deshalb erbittert, weil der Präsident der USA Algerien und das Protektorat Marokko bereits als ein der amerikanischen Souveränität unterstelltes Land behandelt. Die französische Regierung beabsichtigt in Kürze Erklärungen zu diesem Fall abzugeben. In offiziellen Kreisen Vichys erklärt man, daß Roosevelts Maßnahmen einen schweren Völkerrechtsbruch bedeuten, auf dessen Tragweite die Regierung in ihrer zu erwartenden Stellungnahme in vier Punkten eingehen wird und zwar:

1. Verhaftung der Mitglieder des französischen Frontkämpferverbandes sowie von Franzosen, die sich gegen die Dissidenz im Augenblick des anglo-amerikanischen Angriffs aktiv einsetzten.
2. Freilassung politischer Verbrecher, wie Kommunisten und Terroristen.
3. Aufhebung des Juden-Statuts und
4. Einmischung Roosevelts in die künftige Staatsgestaltung des französischen Volkes.

Die französische Zeitung „L'Avenir“ erklärte: „So furchtbar ein Volk auch geschlagen werden kann, wird es eine solche Einmischung niemals ruhig hinnehmen in der einfachen Erkenntnis, daß gerade ein besiegtes Land niemals vom Ausland zu retten ist.“

Cripps steckt zurück

Stockholm, 19. Nov. (Eig. Dienst)

Auch Cripps sah sich am Mittwoch im Unterhaus genötigt, die U-Boot-Gefahr als das ernsteste Problem zu bezeichnen. Ein harter, schwieriger Kampf liege noch vor den

Alliierten, bevor sie auch nur die Vorherrschaft in Nordafrika gewinnen könnten, erklärte der Lordstegelsbewahrer. Cripps warnte die Abgeordneten vor einer Unterschätzung der Achsenmächte, die — wie er ausdrücklich betonte — über ausreichende Kräfte für einen Gegenstoß verfügten. Nur durch äußerste Anstrengungen der Alliierten könne dieser Gegenstoß erfolgreich pariert werden.

Spaniens Vorsichtsmaßnahmen

Madrid, 19. Nov. (HB-Funk)

Unter dem Titel „Der wahre Zweck des Mobilisationsgesetzes“ schreibt die Madrider Zeitung „Informaciones“ in einem von amtlicher Seite inspirierten Artikel, daß dieses Gesetz eigentlich keines Kommentars bedürfe. Denn in seiner Präambel heiße es ausdrücklich, daß der Hauptzweck in der Garantieung des Fernhaltens von Kriegen bestehe. Das Blatt schreibt u. a. wörtlich: „Da der Krieg sich uns näherte, konnten wir selbstverständlich nicht wie bisher fortfahren, uns hauptsächlich unseren inneren Problemen zu

widmen, so wichtig sie auch sein mögen. Wir sind die einzige Nation in Europa neben Portugal, die nicht mobilisiert hat. Alle anderen haben schon seit Jahren mobilisiert einschließlich derer, die dem Kampfe fernblieben. Die Mobilisierung ändert an der bisherigen Stellung unseres Vaterlandes gar nichts. Es handelt sich im Gegenteil gerade um eine Konsolidierung dieser Stellung. Denn die Mobilisierung wird die Garantierung unseres Fernbleibens vom Kampfe zum Hauptziel haben.“

An der afrikanischen Südostküste

Lissabon, 19. November. (HB-Funk)

Aus Lorence Margues in Portugiesisch-Ostafrika wird von Engländern berichtet, daß die Versenkungen englischer und amerikanischer Schiffe vor der afrikanischen Südostküste immer größeren Umfang annehmen. Erst kürzlich seien wieder Schiffbrüchige, diesmal von dem englischen Frachter „Wilford“ eingetroffen. Man vermutet, daß es sich um Aktionen japanischer U-Boote handle.

Politische Generalvollmacht für Laval

Teilweise Umbildung der französischen Regierung

Vichy, 19. November. (HB-Funk)

Das französische Informationsministerium hat mitgeteilt, daß Marschall Pétaïn einen Verfassungsakt erlassen hat, in dem er dem Regierungschef Laval die Vollmacht erteilt, Gesetze, mit Ausnahme von Verfassungsgesetzen, zu erlassen und Verordnungen herauszugeben. Der französische Staatschef Marschall Pétaïn hat ferner bestimmt, daß im Falle seiner Verhinderung in der Ausübung der Funktionen des Staatschefs er von dem französischen Ministerpräsidenten Laval vertreten wird. Im Falle seiner dauernden Verhinderung jedoch hat die Regierung innerhalb eines Monats mit einfacher Mehrheit einen neuen Staatschef zu wählen.

Gleichzeitig wurde die französische Regierung, an deren Spitze weiterhin Ministerpräsident Laval steht, teilweise umgebildet. Zum Staatssekretär für die Marine wurde Admiral Abrial ernannt, während der bisherige Staatssekretär für die industrielle Produktion, Bichelonne, gleichzeitig auch das Staatssekretariat für Verkehr übernimmt. Ferner wurde dem Finanzminister Cathala auch das Staatssekretariat für nationale Wirtschaft übertragen.

Eine amtliche französische Verlautbarung zu diesen Ereignissen stellt fest, daß Marschall Pétaïn weiterhin als Oberhaupt des

Staates die französische Souveränität und das Weiterbestehen des Landes verkörpert.

„Frankreich ist gewarnt“

Vichy, 19. Nov. (HB-Funk)

Seit 1939, so schreibt der „Effort“, habe England beträchtliche Verluste erlitten, aber es habe-trotz allem sein Blut geseht. Heute setze es die Amerikaner ein, und es sei keine Banalität, diese Tatsache festzustellen. Seine höchsten Ziele seien darauf gerichtet, Frankreich erneut in den Krieg zu stoßen. Der erste Versuch bei Dieppe sei zwar gescheitert, deshalb seien erneute und weniger gefährliche in Nordafrika unternommen worden. Französische Kolonial- und Heimatgebiete seien für die britischen und amerikanischen Strategen ein Anziehungspunkt gewesen. Entscheidend sei für die aber die wirtschaftliche Bedeutung dieses Gebietes. Wenn man die Gaullisten-Bewegung unterstütze, wenn man Aufrufe an Truppen und Bevölkerung richte, und wenn man mit der Schwäche und dem Ehrgeiz gewisser militärischer Führer rechne, dann geschehe das alles nur zu dem Zweck, Afrika unter das Sternenbanner zu bringen. Damit wolle man aber zu gleicher Zeit das sogenannte „kämpfende Frankreich“ vergrößern. Es sei vorauszuversuchen, daß man in den nächsten Monaten versuchen werde, eine zweite Front im Innern des Landes durch eine Revolte zu erreichen. Frankreich sei aber gewarnt.

In der Cyrenaika Umfassungsversuch abgewehrt

Erste Gefechtsberührungen an der algerisch-tunesischen Grenze

Berlin, 19. Nov. (HB-Funk)

In der Cyrenaika gelang es nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen, auch am 18. November den Briten nicht, ein weiteres planmäßiges Absetzen der deutsch-italienischen Nachhut zu verhindern. Durch die von den verbündeten Truppen vorgenommenen umfangreichen Sprengungen an der Küstenstraße und des gesamten Wegenetzes im Raum von El Michili wurde ihr weiteres Vordringen gestört. Das Naheim-Gebirge und dessen südliche Ausläufer mit ihren tief eingerissenen Fels-Wadis wurden durch geschickt angelegte Sperrn vermint und durch Sprengungen weitgehend blockiert. Das von tiefen Schluchten durchzogene Kalksandsteinplateau wird von kleinen Küstenflüssen, die jetzt durch die Regengüsse stark angeschwollen sind, durchflossen und stellt ein schwer zu überwindendes Naturhindernis dar. Die über die Flüsse führenden Stege wurden von den deutsch-italienischen Truppen vernichtet, so daß die Briten auch hier auf unvorhergesehene Schwierigkeiten stießen. Alle diese Hindernisse erschweren die Bewegungen der Briten fühlbar, die darüber hinaus naturgemäß mit beträchtlichen Nachschubschwierigkeiten zu kämpfen haben.

Der Angriff deutscher Kampfflugzeuge gegen den britischen Geleitzug, der bei der Überwachung des östlichen Mittelmeeres gesichtet wurde, zeigt außerdem, daß diese Nachschubschwierigkeiten für die Briten nicht nur auf der von den Bombern der Achsenluftwaffe immer wieder angegriffenen Küstenstraße vorherrschen, sondern daß sich auch auf den Seewegen der britische Nachschubverkehr nicht unbehelligt abwickeln kann. Die deutschen Flieger griffen ungeachtet starker Flakabwehr den Geleitzug, der

von mehreren leichten Kreuzern und Zerstörern gesichert war, an und beschädigten einen Kreuzer und einen Zerstörer schwer.

Westlich der vorstößende britische Panzerspitzen trafen auf hartnäckigen Widerstand deutsch-italienischer Nachhuten, die durch Panzerkampfwagen verstärkt waren und Umfassungsversuche des Feindes zum Scheitern brachten. Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge unterstützten die deutsch-italienische Panzerarmee und bekämpften motorisierte Kolonnen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen. Zahlreiche Kraftfahrzeuge, darunter mehrere Panzerspähwagen, gerieten in Brand, Truppenbereitstellungen wurden zerstört.

In Tunesien haben immer noch keine nennenswerten Kampfhandlungen stattgefunden. Lediglich an der Küste vorführende feindliche Kräfte traten unmittelbar an der algerisch-tunesischen Grenze in Gefechtsberührung mit vorgeschobenen deutschen Abteilungen. Die Luftwaffe kontrollierte die feindlichen Bewegungen an der algerischen Küste und im Grenzgebiet und bombardierte Truppenansammlungen und Kraftfahrzeugkolonnen amerikanisch-britischer Kräfte. Die tief über die Kolonnen anliegenden deutschen Kampfflugzeuge erzielten Volltreffer in Panzerkampfwagen und Kraftfahrzeugen und zersprengten die Bereitstellungen. Eine Flakartilleriestellung wurde vernichtet.

Gleichzeitig ging auch die Bekämpfung des feindlichen Nachschubs über See weiter. Unsere Unterseeboote patrouillierten vor der marokkanischen Küste und fingen feindliche Geleitzüge ab. Im Angriff auf eine Geleitzuggruppe vor Casablanca wurde ein feindliches Versorgungsschiff durch Torpedotreffer beschädigt. Kampfflugzeuge bombardierten erneut die Hafenanlagen von Bone mit guter Wirkung.

Die europäische Burg

Mannheim, 19. November.

Wir werfen am 20. November 1942 einen Blick auf die Karte Europas: Wo stehen die Achsenmächte und wo ihre Gegner? Der Augenblick verführt zu einer Betrachtung der großen Linien. Denn dies sind die Tage der großen strategischen Planungen und Gegenplanungen. Jede der beiden Kriegsparteien kämpft um das Gesetz des Handelns. Liegt es auch, selbst jetzt noch, in der Hand der Achsenmächte, so forciert sich die Anstrengung der Gegenseite unter dem Druck der Erkenntnis, daß die Zeit seit der Konsolidierung des europäischen Kontinents zugunsten der Achse arbeitet, dahin, das Tempo der Auseinandersetzung zu beschleunigen und die geballte, um die eroberten Ostgebiete erweiterte Wirtschaftskraft des Kontinents nicht zum Zuge kommen zu lassen. Läßt man sie ungestört, so wird zunächst, so fürchten sie, die Sowjetunion, ernährungs- und materialgeschwächt, zum Erliegen kommen.

Die Abwehrfront der Achsenmächte steht heute in einem riesigen, gekanteten Viereck vom Eismeer bis Tunis, von der Biscaya bis zur Kaltückersteppe. Der Großteil der Fronten im Norden, Westen und Süden sind Küsten, Küsten des Nordatlantik, des Mittelmeeres und des Schwarzen Meeres; zwei Gebirge liegen an den Flanken, Pyrenäen und Kaukasus. Mit dem Dreieck Corsika, Tunesien-Tripolitaniens, Kreta teilt unsere Front das Mittelmeer in zwei Teile und gewinnt einen Brückenkopf in Nordafrika. Vom Eismeer läuft die Grenze des von uns beherrschten und in unser Kriegspotential einzufügenden Gebiets über Narvik, Brest, Biarritz, die Pyrenäen entlang zur französischen Mittelmeerküste, hilft Italien an der Küste Nordafrikas decken, schwingt über Kreta, Piräus, Saloniki zum Schwarzen Meer, und erreicht über Odessa, Rostow, Noworossisk den Kaukasus. Dann nähert sie sich dem Kaspischen Meer, berührt die untere Wolga bei Stalingrad, um über Woronesch, Rschew bei Leningrad die Ostsee zu erreichen und entlang der neugewonnenen finnischen Ostgrenze bei Petsamo wieder ins Eismeer zu münden. Unsere, vielerlei Offensivmöglichkeiten in sich bergende Abwehrfront umschließt also nahezu ganz Kontinentaleuropa, mitsamt der neutralen Enklaven Schweiz und Schweden. Außerhalb dieser Grenzen liegt nur die Iberische Halbinsel im Südwesten und die Türkei im Südosten.

Dieser dichten Abwehrfront gegenüber, deren Erreichen den siegreichen Verlauf des bisherigen Krieges der Achsenmächte ausdrückt, fühlen sich nun unsere Gegner immer noch als die Einkreisler auf der Linie Grönland, Island, England, Gibraltar, Algerien, Malta, Cyrenaica, Cypern, Syrien, Irak, Iran, Sowjetunion. Sie suchen nach dem schwächsten Punkt, um den Einbruch in das kontinental-europäische Verteidigungsmassiv zu erreichen, und sammeln die Kräfte von ganz Amerika, ganz Afrika und Kontinentalasien, um eine stählerne Spitze oder einen giftigen Pfeil in die verwundbarste Stelle des europäischen Riesens zu stoßen. Die jüngsten Ereignisse haben gezeigt, daß sie sich dazu Frankreichs, und zwar des französischen Empires, also einschließlich seines Kolonialreiches, zu bedienen gedachten, um, verstärkt durch die Kräfte Frankreichs, zunächst einmal Italien zu treffen. Nachdem dieser Versuch, trotz unbestreitbarer Teilerfolge in Französisch-Nordafrika und der italienischen Cyrenaica, zu einem Teil durch die Haltung des amtlichen Frankreich, zum größeren Teil durch die entschlossene Übernahme der Wacht an der französischen Mittelmeerküste durch die Achsenmächte, und schließlich durch die schnelle Brückenkopfbildung bei Tunis und El Aghelja um die Aussicht gebracht ist, auf die gedachte Weise zum Ziel zu kommen, beginnt sich für die Gegenseite eine neue Situation zu ergeben. Sie suchen andere schwache Punkte und Einbruchstellen in die europäische Mauer, und hoffen, früher oder später solche in Spanien oder der Türkei zu finden. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt die Welt die Haltung dieser beiden Länder, die Anstalten machen, ihre Neutralität, von welcher Seite auch die Bedrohung käme, zu verteidigen.

Wie auch immer die Ereignisse im einzelnen sein mögen, es scheint dafür gesorgt zu sein, daß aus der Winterruhe im Übergang von 1942 in das Jahr 1943 nicht viel wird. Im Mittelmeer, insoweit scheinen wir jedenfalls in einer neuen Phase des Krieges zu stehen, nimmt die Spannung zu. Weder werden sich unsere Gegner mit den in Nordafrika gewonnenen Positionen zufrieden geben, noch sind wir geneigt, ihnen das Gesetz des Handelns zu überlassen. Wie schnell wir notwendige Entscheidungen treffen, haben auch wieder die letzten vierzehn Tage der Welt gezeigt. Die Gegner werden sich täuschen, wenn sie glauben, die Schwerpunkt-bildung allein von sich aus bestimmen zu können. Sie haben eines Tages, nach einer Fülle gewaltiger Niederlagen auf allen Fronten und allen Meeren erkannt, daß sie als Verteidiger nicht auf allen Punkten gleich stark sein können. Darum haben sie sich eine Zone gewählt und hier versucht offensiv zu handeln. Aber selbst dabei, wenigstens in Marokko und Algerien, erfochten sie nur billige „Siege“ ohne Gegner. Neutralitäts-

Gro
Freitag,
Ein A
Er ist wa
mittag. Fr
lich mit gr
frühstück
nun — wa
in der Fam
Weg kann
haben? Im
offenstand
man vor d
verschied
haft.
Man be
ortes. Hi
Juehzer,
kann, ob
nungschme
Oberlichter
Vermutlich
ist er hinau
Hans ver
Pflanzenspi
nach dem P
Haus Besch
oberen Sto
und gehe a
der Nähe."



Dies war
Fällen geht
anzeige un
flogen. Da
in grünblau
leicht wird
gepaukte K
von seinen
gleichfalls
Einige Tage
ten. Das En
gegläubten
Nachbarn j
Also, die
Bescheid. A
Unter seine
etwas Ähn
Wer hat ei
ausführlich
Baum an
Malkünste
zeichnen lock
Zwei Stu
Abschlus
davongeflog
wo sie der
und Käfig
Locken hat
Blättern fä
ter. Durchs
heim. Hans
nach Hause
Ob er auch

Vor dem E
Di
Im Anfan
Vater und
eines schön
Familienlic
nicht deut
hin. Freude
kam die Gr
Haushalt z
gelte auch
ein, um sic
zu widmen.
mal, da kon
ins Krank
Operation
nicht und
Hause ab
der Vater
es Zeit für
ihrer eigen
Die Entfern
dienlich ge
Großnichte
alles spielte
Wochen ab
ter vermü
hienstmü
lungüberw
lungsüberw
als Haushal
nicht für d
Die Groß
gestern au
Hauses traf
Frauen gab
Onkel eig
Geld für si
inzwischen
gaben sie r
nen Angab
eignet, die
zu enträft
Herzensnot
Überführer
ser auf die
keit. Es b
Unterschlag
strafe von
haltungsgel
stichtig - S
worden - t
schmuckes,
Jahr, kann
wohl der
Verdacht n

Die Marseiller bestaunten die deutschen Soldaten

Ein Augenzeugenbericht nach dem Einmarsch unserer Truppen / Landser am Hafenkai

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 19. November.

Marseille, die große französische Hafenstadt am Mittelmeer, steht jetzt unter dem Schutze deutscher Soldaten. Den ersten Augenzeugenbericht über das Leben in Marseille veröffentlicht die DAZ:

Der Einmarsch deutscher Truppen in das bisher unbesetzte Frankreich hat sich, wie überall, auch in Marseille ohne den geringsten Zwischenfall vollzogen. Ein Spaziergang längs der Corniche, der endlosen Uferpromenade, zeigt, daß die Waffen bereits in Stellung gegangen sind. Überall stehen Landser, deutsche Kanonen. Der Küstenschutz ist da. Tiefgestaffelt längs des Mittelmeeres liegt er bereit, während im Hinterland un-

aufhörlich Nachschub rollt. Immer noch aber drehen sich in Marseille selbst zu jedem deutschen Motorradfahrer und zu jedem Heeresauto alle Augen. Der Sonntagsbummel auf der Cannebiere nahm beängstigende Formen an. Die deutschen Soldaten, an denen bei vielen das rote Band der Ostmedaille zeigt, daß sie sehr viel niedrigere Temperaturen gewohnt sind, bestaunten die Sonne von Marseille und die Marseiller bestaunten die deutschen Soldaten. In knallfarbigen Kleidern und Blusen promenierte die Frauen und Mädchen. Die zehn Zentimeter hohen und noch höheren Holzsandalen, die sie bei ihrer Kleinheit beinahe normalgroß erscheinen lassen, genügten aber heute nicht mehr, über die Menschenmenge, über alle Köpfe hinwegzublicken. So wurde

der Bummel eben immer wiederholt, bis man glaubte, alles gesehen zu haben. Der tiefblaue Himmel hatte eine Novembersonne, die so warm schien, daß niemand einen Mantel brauchte. In den übervollen Kaffeeterrassen fehlten jedoch viele Gesichter - der Großteil der Juden hat sich vorläufig in die Vororte und aufs nahe Land verzogen.

Vor dem „Hotel de Noailles“, in dem ein Stab sein Quartier aufgeschlagen hat, herrscht natürlich Hochbetrieb. Immer wieder kommen Befehlshaber an, fahren Ordonnanzen vor. Dann wieder taucht eine lange Reihe motorisierter Truppen auf, die von den Verkehrspolizisten mit unnachahmlicher Grandezza um die Kurven gebeten werden. Gleich einem Schauspieler, der sich im Brennpunkt der Aufmerksamkeit weiß, läßt dieser Mann in endlosen Verbeugungen echt südlichen Schwung aufblitzen, und am Ende der Cannebiere glitzert der alte Hafen mit seinen Schiffen, seinen Masten. Doch mit der Fahrt nach Chateau d'if, der Insel des Grafen von Monte Christo, war es natürlich nichts. Immerhin ist eine Rundfahrt im Hafenbecken möglich, und in den kleinen Booten, deren Farbige nur durch jene übertraffen wird, mit der sich die Frauen von Marseille bemalen, sehen sich die deutschen Soldaten langsam und gründlich alles an. Und jeder einzelne wurde immer wieder beguckt. Statt der vom englischen Rundfunk ununterbrochen angekündigten hilf- und kraftlosen Greise steht die überraschte Bevölkerung nur gesunde junge Männer, und statt der ebenfalls angekündigten Knäuel schwenken sie die bei den deutschen Landsern unvermeidlichen Fotoapparate.

Abends ist die Straße bald leer. Ganz Marseille beschäftigt sich einzig und allein mit seiner totalen Verdunkelung. Die Lässigkeit, mit der das bisher gehandhabt wurde, mußte natürlich ein gründliches Ende nehmen. Die zivilen Kontrollorgane schauen nach jedem Lichtquell aus, und die Art, mit der sie mit ihrer Trillerpfeife umgehen, verrät weniger mangelnde Luftschutzdisziplin als die Freude, eine solche Pfeife benutzen zu dürfen. In den grellsten Tönen pfeift es an allen Ecken und Enden. Zu dem akustischen Tagesakkord der Stadt, der im dumpfen Ton der Schiffsirenen liegt, den die Straßenbahnwagen an Stelle von Klinglein benutzen, tritt nun das nächtliche Konzert der hingebungsvoll tätigen Luftschutzwärter, und wer den Marseiller kennt, seine Neigung zu Übertreibungen und seine Erfundungskraft, kann sich ungefähr vorstellen, wie die ganzen Eindrücke dieser Tage im Gespräch verarbeitet werden.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 19. Nov. (HB-Funk)

Die Italienisch-deutschen Truppenbewegungen in der Cyrenaika wickeln sich regelmäßig ab. Britische Luftangriffe wurden wirksam zurückgeschlagen. Vier Hurricanes wurden von der Bodenabwehr abgeschossen. An den libyschen Küsten erzielten deutsche Bombenflugzeuge wiederholt Treffer auf einem leichten Kreuzer und einem Zerstörer.

In Französisch-Nordafrika griffen Verbände der Achsenmächte marschierende feindliche Streitkräfte und Flugplätze an.

Feindliche Flugzeuge unternahmen in der vorangegangenen Nacht einen Einflug in Turin. Es entstanden beträchtliche Schäden an Zivilgebäuden und einige Brände, die sofort eingedämmt wurden. Die Opfer unter der Bevölkerung betragen 24 Tote und 52 Verwundete. Die Namen werden in der örtlichen Presse veröffentlicht. Das Verhalten der Bevölkerung war ruhig und diszipliniert.

Tschungking heunruhigt

Stockholm, 19. Nov. (Eig. Dienst.)

Eine ganz unerwartete japanische Offensive ist, wie durch bewegte Klagen Tschungking bekannt wurde, von Birma aus in Gang gesetzt worden zur Abschneidung der letzten Verbindungen zwischen Tschungking und Indien. Es handelt sich nach dem Verlust der Birmastraße um die einzige, angeblich noch funktionierende, wenn auch mangelhafte Verbindung mit der Außenwelt. Tschungking fürchtet, wie dort bereits erklärt wird, daß dieser letzte Kontakt nunmehr gefährdet ist. Angeblich sind 30 000 Mann japanischer Truppen über die nordbirmanische Grenze gegen Westjapan im Vorrücken. Japanische Luftstreitkräfte, Flußschiffe usw. sollen im Begriff sein, über den Salween oder flußaufwärts vorzudringen.

Wieder USA-Kommandowechsel

Stockholm, 19. Nov. (HB-Funk)

Das USA-Kriegsministerium gab am Donnerstag die Ernennung Generalmajors Henry F. J. Miller zum Kommandeur des Luftflottenkommandos der Luftstreitkräfte des USA-Heeres auf dem europäischen Kriegsschauplatz bekannt.

Miller, so heißt es weiter, werde der Nachfolger Generalmajors Walter H. Frank und sei General Spatz als dem Befehlshaber der USA-Luftstreitkräfte auf dem europäischen Kriegsschauplatz unterstellt.

Trotz des portugiesischen Protestes

Lissabon, 19. Nov. (Eig. Dienst.)

Trotz des energischen Protestes der portugiesischen Regierung an die Regierungen in London und Washington wegen der Verletzung des portugiesischen Territoriums durch alliierte Flugzeuge wurde am Mittwoch erneut ein alliiertes Flugzeug über portugiesischem Gebiet gesichtet. Das Flugzeug, das in Richtung Gibraltar flog, konnte um 14.15 Uhr hiesiger Zeit (15.15 Uhr deutscher Zeit) über dem Badoert Estoril, in der Nähe von Lissabon, beobachtet werden. Zwei Minuten später wurden neun Flugzeuge in Dreierstaffeln fliegend, außerhalb der Dreimeilenzone gesichtet.

Bomben auf Feindtruppen an der Tunis-Grenze

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampfabschnitt von Tuapse wurden Teile des Feindes eingeschlossen und vernichtet. Neue schwere Angriffe der Sowjets ostwärts Alagir wurden blutig abgewiesen. Truppenansammlungen durch Artilleriefeuer und Luftangriffe zerschlagen. Kampf- und Schlachtfelder bekämpften außerdem trotz schlechter Wetterlage sowjetische Batterien und Eisenbahnziele mit guter Wirkung.

In Stalingrad Stoßtruppkämpfe. Rumänische Truppen wehrten an der Don-Front mehrere Angriffe ab, wobei rumänische Luftstreitkräfte dem Feinde erhebliche Verluste zufügten. Neue Kämpfe sind hier im Gange.

Wiederholt bei Nacht vorgetragene Angriffe des Feindes auf der Fischer-Halbinsel wurden abgewiesen.

In den harten Abwehrkämpfen der letzten Tage hat sich ein am Wolchow eingesetztes Berchtesgadener Gebirgsjägerbataillon besonders ausgezeichnet. In diesem Kampfabschnitt griff der Feind unter Einsatz von neun Schützenbataillonen, unterstützt von Panzern, starker Artillerie und

Schlachtfliegern, eine von Truppenteilen mehrerer deutscher Gaue verteidigte Stellung an. Nach über vierstündigen und ununterbrochenen erbitterten Nahkämpfen in verschlammten Grabenstellungen brachen alle Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für den Feind zusammen.

In der Cyrenaika haben sich die deutsch-italienischen Truppen weiter vom Feinde abgesetzt. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge erzielten Volltreffer auf Panzerpöhlwagen und Kraftfahrzeugen aller Art. Im Kampf gegen britische Flottenstreitkräfte im Seegebiet von Derna wurden ein Kreuzer und ein Zerstörer durch Luftangriff schwer getroffen.

Die deutsche und italienische Luftwaffe bombardierte die Hafenanlagen von Bone und motorisierte feindliche Kräfte an der algerisch-tunesischen Küste. Im Angriff auf eine Geleitgruppe vor Casablanca torpedierte ein deutsches Unterseeboot ein feindliches Schiff.

Bei Angriffen der britischen Luftwaffe gegen Küstenorte der besetzten Westgebiete hatte die französische Bevölkerung starke Verluste. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Vorbildliche Haltung der deutschen Schaffenden

Dr. Ley und Gauleiter Sauckel sprachen auf der Abschlußtagung der DAF

Berlin, 19. Nov. (Eig. Dienst.)

Die mehrtägige Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront in Berlin, auf der führende Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht zu Worte kamen, fand ihren Ausklang.

Der Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront, Oberbefehlshaber Marrenbach, faßte das Ergebnis der Gesamttagung dahin zusammen, daß die Deutsche Arbeitsfront weiterhin an vorderster Stelle der Menschenerführung in den Betrieben dafür sorgen werde, jederzeit die Versorgung der kämpfenden Front mit sämtlichem von ihr benötigten Material durch unermüden Einsatz der schaffenden Menschen zu sichern. Er müsse feststellen, daß die vorbildliche charakterliche und arbeitsmäßige Haltung der deutschen Schaffenden ein erstklassiges Zeugnis für deren politische Reife sei.

Von den Ausführungen Gauleiter Sauckels war besonders das Problem des Einsatzes der Ostarbeiter von Interesse. Die Menschen, die aus dem Osten nun bereits in großem Umfang zur Arbeitsleistung nach Deutschland gekommen seien, hätten über zwanzig Jahre bolschewistische Agitation kennengelernt. Schon heute könne aber festgestellt werden, daß sich die Menschen aus dem Osten insgesamt wider Erwarten gut geführt hätten. Dies sei kein Wunder, sondern die vernichtendste Kritik am eigenen Sowjetsystem. Vor allem komme darin aber die vorbildliche Haltung der deutschen Arbeiter gegenüber diesen fremdländischen Kräften zum Ausdruck. Die sowjetischen Arbeiter seien in Lumpen gehüllt nach

Deutschland gekommen und hatten hier Gelegenheit, zu ihrer Beschämung einen Vergleich mit der Kleidung und gesamten Lebenshaltung der deutschen Arbeiter anzustellen.

Gauleiter Sauckel beschäftigte sich ferner mit der Frage des Fraueneinsatzes. Deutschland müsse von allen seinen Frauen erwarten, daß sie sich ihren nationalen und völkischen Pflichten bewußt seien, ganz besonders natürlich von den nicht in den Arbeitsprozess eingeschalteten Frauen, deren Familienverhältnisse dies zuließen. Diese Frauen sollten sich ein Beispiel an hunderttausenden ihrer Kameradinnen nehmen, die Tag für Tag im Betrieb arbeiten und trotzdem der Nation Kinder schenken.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley unterstrich in seinem Schlußwort den vollen Erfolg der dreitägigen Arbeitstagung, an der Amtsleiter, Gaubanner und Kreisbannführer der Deutschen Arbeitsfront sowie die Reichstreuhand und die Landesarbeitspräsidenten teilnahmen. Bei aller Hochachtung vor dem Können der wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Spezialisten sei doch die nationalsozialistische Weltanschauung richtunggebend für alle Arbeit. Er habe von Anfang an darauf geachtet, daß die Deutsche Arbeitsfront engstens mit der Partei verknüpft sei. Unsere Gesellschaftsordnung baue sich auf Leistung und Können auf, die sich täglich erneut offenbaren müssen. Wir sprechen vom „Soldaten der Arbeit“ und bekennen uns damit zum Vorbild des Soldatentums.

Neues in wenigen Zeilen

Neue Ritterkreuzträger. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Unteroffizier Bartels, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Unteroffizier Heinrich Bartels, am 13. Juli 1918 in Lins geboren, hat sich bereits im Kampf gegen England sehr bewährt. An der Eisernfront schoß er 45 feindliche Flugzeuge ab. Daneben zeichnete er sich bei zahlreichen kühnen Tiefangriffen aus, die er zur Unterstützung des Heeres flog.

Ritterkreuz für einen Unteroffizier. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Unteroffizier Oskar Cipa, Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment.

Ritterkreuzträger vom Feindflug nicht zurückgekehrt. Ritterkreuzträger Hauptmann Karl Barth, Staffelführer in einem Kampfgeschwader, ist von einem Feindflug nicht zurückgekehrt.

Reichsminister Rust in der Bukowina. Reichserziehungminister Rust, der nach vierstündigem Aufenthalt Bukarest verlassen hatte, besuchte am Dienstag die im Juni 1940 von den Sowjets geraubte und im Juni 1941 von rumänischen und deutschen Truppen zurückeroberte Bukowina.

Die Judenfrage in Norwegen. Durch ein neues Gesetz wurde in Norwegen eine Meldepflicht für Juden eingeführt. Das Gesetz erstreckt sich auf Voll-, Halb- und Vierteljuden und legt diese Begriffe fest.

Sobranje bestätigt bulgarische Judenmaßnahmen. Das Sobranje sprach sich in der Abstimmung für alle bisher von der Regierung erlassenen Verfügungen gegen die Juden aus.

Dienstpflichtalter in Ungarn auf 19 Jahre herabgesetzt. Wie der ungarische Kriegsminister Generaloberst Wilhelm von Nagy im Wehrausschuß des Parlaments mitteilte, wird das Mindestalter der Dienstpflicht in Ungarn um ein Jahr, nämlich von 20 auf 19 Jahre, herabgesetzt.

Zugunglück in Belgien — 13 Tote. Im Bahnhof Herbenthal stießen am Mittwochabend zwei voll-

besetzte Personenzüge zusammen. Aus den Trümmern wurden 13 Tote und etwa 50 Verwundete geborgen.

Sieben französische Offiziere in Algier erschossen. Sieben französische Offiziere, so melden die Pariser Blätter aus Algier, die sich den Befehlen General Girauds widersetzen und sich weigerten, ihre Fahne und Marschall Pétain zu verraten, sind in Algier erschossen worden, ohne vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

Weitere Kongreßführer in Indien verhaftet. Die britische Polizei verhaftete mehrere Kongreßführer in Bombay, einen früheren Minister der Bombay-Provinz, Dayabhai Patel, Sohn des bekannten Kongreßführers Vallabhai Patel, ferner J. C. Kumarawati und drei andere bekannte Persönlichkeiten.

Tschungking-Truppen ergaben sich den Japanern. Im Laufe der japanischen Operationen im Becken des Gelben Flusses, in Schantung, Anhwei, Honan und in der Provinz Kiangsu haben sich während des Monats Oktober fünf Tschungking-Truppenabteilungen in Stärke von 15 500 Mann den japanischen Truppen ergeben.

Der erste USA-Flugstützpunkt in Indien. Wie schwedische Meldungen aus Neu-York besagen, ist jetzt im mittleren Teil Indiens angeblich ein „aus strategischen Gesichtspunkten wichtiger Flugstützpunkt“ für amerikanische Rechnung fertiggestellt worden. Tausende von Männern, darunter zahlreiche Soldaten der USA-Wehrmacht, sollen monatelang daran gearbeitet haben.

Der letzte Schrei der Londoner Herrenmode. Gleichzeitig mit der Nachricht von bevorstehenden weiteren drastischen Einschränkungen in der Bekleidungsindustrie erfährt das englische Volk, daß Anzüge und Kleider in England von jetzt an bedeutend heller sein werden als bisher. Die beliebten dunkelblauen, braunen und grauen Herrenanzüge verwandeln sich nämlich infolge des Mangels an Farbstoffen zu sandfarbenen, hellbraunen oder roten Anzügen.

verletzung und Verräterei öffneten ihnen eine Tür, zu der unser militärischer Arm nicht reichte. Wo sie aber in Gefechtsberührung mit den Achsenstreitkräften kamen, auf der See und in der Luft vor Nordafrikas Küste, mußten sie Federn lassen. Nicht einmal in Ägypten und in der Cyrenaika gelang ihnen ihr militärisches Ziel, die Umzingelung und Vernichtung der deutsch-italienischen Panzerarmee, wenn auch der materialmäßig überlegenen des Gegners Marschall Rommel soweit ausweichen mußte, daß die Bedrohung der englischen Position in Ägypten wenigstens vorübergehend ausgeschaltet ist, und Italien sich heute der Notwendigkeit gegenüber sieht, seine militärischen Anstrengungen noch zu steigern. Die Berichte aus Italien melden, daß das Volk des Duce, nun stärker in die Mitte des Kriegsgeschehens gerissen, der gewachsenen Aufgabe mit erhöhter Kampfeslust und intensiveren Handelns begegnet.

In Washington und London, aber auch in Moskau, verbucht man es als einen Erfolg, Deutschland zu einer stärkeren Bindung seiner Kräfte im Westen gezwungen zu haben. Den Beweis blieb man aber bisher schuldig. Daß die Divisionen, die unsere besetzten Westgebiete sicherten, zu einer erhöhten Gefechtsbedeutung gekommen sind, ist keine Schwächung, sondern nur eine bessere Nutzung unseres militärischen Potentials. Daß sich der Abwehrwille Kernfrankreichs mit dem unseren im Zeichen der Pétain-Lavalischen Politik verbündet und allen Abirrungen zum Trotz stärker gegen den gleichen Feind sich wendet, stellt doch wohl auch keinen Kräfteentzug für die Achsenmächte dar. Und die neu bezogenen strategischen Positionen an der französischen Mittelmeerküste sind sicher nicht wertvoller als die im Innern Frankreichs innegehabten Stellungen. Dazu haben wir, und die Neutralen, die es angeht, den Vorzug der erfolgten Warnung, während das Überraschungsmoment, das sich die Gegenseite ausrechnet, verpufft ist, da ihr erster Anlauf im Mittelmeergebiet gegen Südeuropa im nordafrikanischen Wüstensand stecken blieb.

Die nächsten Wochen und Monate werden zeigen, ob die britisch-amerikanische Kräfteballung in Nordafrika und im Mittelmeer nicht in eine folgenschwere Kräftezerplitterung umschlagen kann und die Alliierten sich an denjenigen Fronten schwächen, wo sie eines Tages stark sein müßten, wenn sie das Gesetz des Handelns wirklich in ihre Hand überführen wollten. Der Krieg ist nun mal eine Einheit, und der Tonnageraum und die Kriegsmaterialien, die Nordamerika und England nach Nordafrika schicken, können sie nicht mehr nach der Sowjetunion, nach Australien oder Indien senden. Die Mauern der europäischen Burg stehen heute noch fester als gestern. Wo der nächste Ausfall von ihr aus stattfinden wird, das werden wir zum gegebenen Zeitpunkt, gestützt auf die riesigen Kräfte eines ganzen, zu seiner Höchstleistung erst anlaufenden Kontinents selber bestimmen. Neben der europäischen Burg, die Deutschland, Italien und ihre kontinentalen Verbündeten verteidigen, steht in der anderen Hälfte der Welt die ostasiatisch-pazifische Festung Japans. Im Zusammenspiel der weltweiten Strategie der Dreierpaktsmächte, werden unsere Gegner immer damit zu rechnen haben, daß die Führer der europäischen Festung und die der ostasiatischen ihre Aktionen derart planen und abstimmen, daß der eine vom andern den größtmöglichen Nutzen hat und der Versuch einer Schwerpunktbildung der „Vereinigten Nationen“ von dieser großräumigen Strategie hin- und hergerissen jeweils rechtzeitig zerstört wird. Dr. Heinz Berns.

Hauptschriftleiterwechsel in Straßburg

Straßburg, 19. November.

Gauleiter Robert Wagner hat Pg. Franz Moraller unter Beibehaltung seines Amtes als Hauptschriftleiter des Gaugorgans „Der Führer“ zum Hauptschriftleiter der „Straßburger Neuesten Nachrichten“ berufen. Der bisherige Hauptschriftleiter der „Straßburger Neuesten Nachrichten“, Pg. Fritz Kaiser, der sich vor einigen Wochen einer Operation unterziehen mußte, wird nach seiner Wiederherstellung vom Gauleiter eine neue Aufgabe erhalten.

Gaupresseamtsleiter Verlagsdirektor Pg. Munz gab im Rahmen eines Appells der Gefolgschaft des Oberrheinischen Zeitungsverlags in Straßburg die Entscheidung des Gauleiters bekannt und stellte den neuen Hauptschriftleiter vor. Mit herzlichsten Worten würdigte Pg. Munz die Verdienste, die sich der scheidende Hauptschriftleiter Pg. Kaiser im Aufbau der „Straßburger Neuesten Nachrichten“ erworben hat, für die er ihm den Dank der Partei ausspricht.

Pg. Moraller kennt als geborener Karlruher wie kaum ein anderer der alten Parteischriftleiter die besonderen Verhältnisse des Oberrheinlandes. Seine schönste Aufgabe als Hauptschriftleiter der „Straßburger Neuesten Nachrichten“ dürfte vor allem darin bestehen, auf der Einheit von Blut, Land und Kultur die politische Einheit am Oberrhein mitzugestalten. Gerade als Altgardist der Partei ist er berufen, journalistisch das mitverwirklichen zu helfen, was der Gauleiter in seiner großen Rede am letzten Sonntag in Straßburg gefordert hat: Aktivierung der Partei im Elsaß, um den Vorsprung des Altreiches einzuholen.

Weitergewährung von Mietbeihilfen

Berlin, 19. Nov. (HB-Funk.)

Durch Verordnung vom 31. Juli 1942 wurde die Gebäude-Entschuldungssteuer (Hauszinssteuer) mit Wirkung vom 1. Januar 1943 aufgehoben. Die Mieten bleiben in der bisherigen Höhe bestehen. Deshalb werden auch nach Aufhebung der Gebäude-Entschuldungssteuer die Mietbeihilfen auf Grund der Mietbeihilfen VO. (Kreismietbeihilfen) weitergewährt. Sie werden jedoch nicht mehr, wie bisher, an die Steuerverbehörden, sondern ab 1. Januar 1943 unmittelbar an die Mieter ausbezahlt.

Ein Ausreißer kehrt heim

Er ist weg. Auf und davon seit heute nachmittag. Früh morgens hatte er noch wie üblich mit großem Appetit und viel Gezeter gefrühstückt, ein kleines Bad genommen, und nun — war er weg. Schreck und Aufregung in der Familie. Ernsthafte Beratung. Welchen Weg kann der Flüchtling eingeschlagen haben? Im Sommer, wenn Tür und Fenster offenstand, gab es viele Wege. Aber nun, da man vor dem Herbstwetter lieber das Fenster verschließt, war sein Verschwinden rätselhaft.



Dies war der Beginn der Tragödie. In vielen Fällen geht sie weiter in Form einer Kleinanzeige unter der Rubrik Entlaufen — Entflogen. Da ist dann von einem Wellensittich in grünblau oder blaugrün die Rede. Vielleicht wird noch das ihm mühsam eingepackte Kennwort genannt, das ihn rüchlich von seinen Artgenossen unterscheidet, die sich gleichfalls gerade „unterwegs“ befinden.

Also, die Hausfrauen der Umgebung wissen Bescheid. Aber Hans bleibt aktiv. Er malt. Unter seinen belecktesten Fingern entsteht etwas Ähnliches wie ein Plakat. Überschrift: „Wer hat einen Wellensittich gesehen? Folgt ausführlicher Steckbrief des Flüchtlings. Der Baum an der Straßenecke wird für Hansens Malkünste zur Luftfabrik. Ein rotes Ausrufezeichen lockt die Leute.“

Vor dem Einzelrichter: Die lieben Verwandten

Im Anfang war ein frauenloser Haushalt. Vater und Sohn führten ihn. Da flatterte eines schönen Tages ein Kärtlein auf den Familientisch — eine bisher unbekannte Großnichte deutete freundlich auf ihre Existenz hin. Freude im frauenlosen Haushalt. Und bald kam die Großnichte, um für einige Zeit den Haushalt zu führen. Wenige Zeit darauf trüdelte auch noch die Freundin der Großnichte ein, um sich gleichfalls der Hausbesorgung zu widmen. Zwei sorgende Frauen auf einmal, da konnte sich der Großonkel beruhigt ins Krankenhaus zu einer längst fälligen Operation legen. Die Freundin der Großnichte und der längst heiratsfähige Sohn des Hauses aber waren husehusch verlobt. Als der Vater aus dem Krankenhaus kam, war es Zeit für die beiden Frauen, sich wieder ihrer eigentlichen Berufspflicht zu widmen. Die Entfernung schien der Verlobung nicht dienlich gewesen zu sein: Die Freundin der Großnichte trat plötzlich wieder zurück. Das alles spielte sich im Verlauf von nur wenigen Wochen ab. Aber was kam dann? Der Vater vermählte den größten Teil seines Familienschmuckes, er vermählte auch eine Zahlungsüberweisung — und der Sohn reklamierte 100 Mark, die er seiner Nichte einmal als Haushaltsgeld gegeben, aber angeblich nicht für diesen Zweck verwendet wurden.

Die Großnichte und ihre Freundin saßen gestern auf der Anklagebank, der Sohn des Hauses trat als Kronzeuge auf. Die beiden Frauen gaben zu, eine Postanweisung an den Onkel eigenmächtig angenommen und das Geld für sich verwendet zu haben. (Es wurde inzwischen wieder zurückerstattet.) Sonst gaben sie nichts zu — und die mehr als dünnen Angaben des Sohnes waren wenig geeignet, die Aussagen der beiden Freundinnen zu entkräften. Er sprach vielmehr von seiner Herzensnot als von Gesichtspunkten mit Überführungskraft. So schüttelte er kein Wasser auf die Mühle der irdischen Gerechtigkeit. Es blieb bei einer Verurteilung wegen Unterschlagung, das heißt bei einer Geldstrafe von je 200 RM. Das mit dem Haushaltsgeld war von vornherein wurstichtig — Strafantrag war auch nicht gestellt worden — und der Diebstahl des Familienschmuckes, angezeigt nach einem halben Jahr, konnte auch nicht geklärt werden. Obwohl der Richter in diesem Punkt seinen Verdacht nicht im geringsten abblendete, fab-

Die große Mannheimer Gasuhr läuft künftig langsamer

Vom hilfreichen Kohlengeist und seinen Verschwendern im Haushalt

Wenn früher Vetter Karl zu Besuch aus Heidelberg kam, hätte Großmutter ihre liebe Not, bis mit Blasebalg und zerstoßenen Kohlen das Herdfeuer wieder angefecht war und nach geraumer Zeit ein dampfender Kaffee auf dem Tisch stand. Heute geht dies alles viel einfacher: eine Drehung am Hahn — ein Streichholz, und schon brennt die Gasflamme. Dieser unsichtbare Kohlengeist, in einem weitverzweigten Rohrnetz allen Wohnungen zugeleitet, ist der Hausfrau liebster Helfer.

Seit den siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erfreuen sich unsere Mannheimer Haushaltungen dieser nützlichen Energie-Versorgung. Zuvor erprobte man das neuartige Koblengas in der Straßenbeleuchtung, und gar bald wollte jeder Bürger auch eine solche bequeme Lichtquelle im Haus haben. Heute stehen zwar mehrere hundert unserer Straßenscheinwerfer finster, dafür aber sind zehntausende von Gasherd, Heizkörpern, Kühlschränken oder Industrieanlagen zu Großverbrauher geworden.

Deutsche Orchestermusik des 18. Jahrhunderts

Ein wohl gelungenes Konzert des HJ-Bannorchesters 171, Mannheim

In eindrucksvoller Weise schaltete sich das HJ-Bannorchester Mannheim in das Musikleben unserer Stadt ein, indem es in einem Konzert mit dem musikgeschichtlich interessanten das bildend wirkende Mittel einer Übersicht über ein Jahrhundert Musik in den wichtigsten Orchesterformen weniger gespielte Namen und Werke verband. Die „Harmonie“ war zu dem Konzert dicht besetzt. J. K. F. Fischers Suite für fünf Streich- oder Blasinstrumente wirkte so frisch wie am Tag, da sie der ehemalige baden-durlachische Hofkapellmeister (1650-1746) im Schloß Durlach erstmals zur Tafel aufspielen durfte. Von der gemessenen feierlichen Ouvertüre über die Bewegung und Gebärde aller Tanzschritte zog sie in deutscher Gemütsinnigkeit vorbei. Das Concerto grosso Nr. 17 von Händel, in dem zwei Soloviolin (von Werner Olfner und Helga Mohr tänzchen eingesetzt) mit dem warmhaften Violoncellospiel Stefan Mözins, dem Cembalo und dem im Schlußallegro mit Glanz und Leidenschaft aufleuchtenden ganzen Orchester wetteiferten, gab dem Leiter des Abends Gelegenheit, seine jugendlichen Spieler mit einer aus dem Vollen schaffenden

volle Anregungen bringen, wird nun immer wieder veranschaulicht, wie man im Haushalt Gas ersparen kann, und damit erneut der enge Zusammenhang zwischen Kohlen- und Gasverbrauch aufgedeckt. Wir haben deshalb einen Besuch görtlich gemacht, wo gleichsam das pulsierende Herz des so notwendigen Energiekreislaufes unserer Stadt unermüdet schlägt. Dorthin, wo die „große Gasuhr“ aller Mannheimer Haushaltungen unsern gesamten Verbrauch in jeder Sekunde anzeigt. Hier wird in Tausenden von Kubikmetern gerechnet. Unermüdet kreisen über großen Zifferblättern die Zeiger und zählen Erzeugung und Verbrauch. Und wenn wir den Blick zu den Fenstern wenden, wo unablässig Kohlenwagen vorbeiröllen, wird uns der enge Zusammenhang zwischen Gas- und Kohlenverbrauch erneut sichtbar.

In feuerfest gemauerten, hohen Ofenkammern schmelzen die Steinkohlen. Hitze treibt aus ihnen brennbares Gas heraus, zurück bleibt glühender Koks, der mit Wasser gewaltig zischend und dampfend abgeseiht wird. Bald füllt er die Keller der großen Heizanlagen der Stadt. Wir gehen über die mächtigen Ofenkammern. Zu unsern Füßen schweben zwölftausend Grad Hitze, Flammen züngeln aus kleinen Bodenöffnungen; da schütten Laufkatzen aus geräumigen Behältern mit einem Ruck Dutzende von Zentnern Kohle in den glühendweißen Schlund des eben geleerten Ofens. Tag und Nacht wiederholt sich dieses Füllen und Entleeren. Ingenieure leiten den Vorgang, Chemiker überwachen die Beschaffenheit des Gases, ehe es hinausgepreßt wird in Kessel und Netz, aus denen Haus für Haus versorgt wird.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

„Gestirne und Menschen“ statt. Er behandelt das Thema: Kometen und Meteore, was sie sind und wofür man sie hielt. Der Vortrag wird am Sonntag nachmittag dreimal gehalten. Die Anfangszeiten sind aus dem Anzeigenteil zu ersehen. Tot aufgefunden. Die seit 14 Tagen vermißte Landwirtstochter Rosa Hey von Inshelm wurde nunmehr bei Rheinau als Leiche aus dem Rhein gelandet. Das diesjährige KdF-Reichsschachturnier findet vom 23. bis 30. November in der Weimariehalle statt. Dessen bedeutendste Reichsturnier umfasst die stärksten Spieler der Reichsgaue, die aus den Zonenkämpfen als Sieger hervorgegangen sind. Insgesamt werden zwanzig Spitzenkämpfer um den Titel „KdF-Reichsschachspieler 1942/43“ kämpfen. Das EK II wurde Uffa, Alfred v. d. Fecht, Waldhof, Hubenstraße, vertrieben, sowie Uffa, Heinrich Güllich, Mannheimer Großdruckerei. Soldatengröße erreichten das „HJ“ von Flieger Kurt Zeh. Wir gratulieren. Seinen 80. Geburtstag feiert heute Direktor Adám Leinweber, Bopfingerstraße 24. Das 78. Lebensjahr begeht Frau Christine Stadler, J. 5. 4. und das 61. Wiegenfest feiert Frau Käthe Groß Wwe., Beckenheimer Straße 31. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Josef Ochsenauer, Träger des goldenen Parteiabzeichens, und Frau Marie, geb. Arimann, Dietzwegstraße, und das Ehepaar Josef Schmitt und Frau Katharina, geb. Heine, Waldhof-Sammelbahnhof, Bau 3. Wasserstand vom 18. November. Rhein: Konstanz 227 (unv.), Rheinfelden 205 (-2), Brestach 158 (-2), Kehl 233 (-7), Straßburg 223 (-6), Maxau 304 (+4), Mannheim 288 (+9), Kaub 176 (-2), Köln 136 (-14), Neckar: Mannheim 259 (+5).

Der Reichssportführer sprach in Chemnitz

„Alle Sorge gilt unserer Jugend und den Verwundeten“

Reichssportführer von Tschammer und Osten sprach vor den Hörern der Verwaltungsakademie in Chemnitz und stellte in seinen bemerkenswerten Ausführungen über die Leibeserziehung im Krieg und Frieden mit allem Nachdruck die Forderung auf, daß alle Sorge unserer Jugend gilt. Die Jugend erkenne wohl den Ernst dieses Krieges, habe aber deshalb ihre Frische nicht verloren. Derjenige, der der Jugend jetzt im Kriege dieses pulsierende Leben und das Lachen erhält, der wird auch nach dem Kriege befähigt sein, die Jugend zu führen. Hierbei sprach sich der Reichssportführer im Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer gegen das Marschieren der weiblichen Jugend aus. Das Mädchen solle wandern und singen, aber nicht marschieren. Für die körperliche Ertüchtigung des Jungen stehe besonders die Wehreifechtung im Vordergrund. In 150 Wehreifechtungslagern der Reichsjugendführung würden in musterhafter Zusammenarbeit mit den drei Wehrmachtteilen die 17jährigen vormilitärisch ausgebildet, die mit Begleitung dabei wären. Mit der Forderung nach einfachen Formen in der Leibeserziehung kam der Reichssportführer auf Zukunftsfragen des deutschen Sportlebens zu sprechen, wobei er feststellte, daß die Leibeserziehung immer auf dem Grundsatz der Freiwiligkeit beruhen solle. Bei allen sportlichen Veranstaltungen sei es Grundsatz, daß die Gesundheit des Volkes an erster Stelle stehe. Der Reichssportführer betonte dann nachdrücklich, daß alle Fürsorge in erster Linie unseren verwundeten Soldaten gelte. Es soll ihnen die Gewißheit gegeben werden, daß sie dem gesunden Volksgenossen keinesfalls nachzustehen brauchen. Der Reichssportführer dankte abschließend allen beteiligten Stellen für den Ausbau von Einrichtungen für die Leibeserziehung und sprach die Bitte aus, noch weitere Grünflächen für unsere Jugend zu schaffen.

Die deutsche Eif für Preßburg

Reichstrainer Herberger hat bereits die deutsche Ländereif für das Spiel in Preßburg aufgestellt. Sie lautet: Tor: Jahn; Verteidiger: Jancs, Miller; Läufer: Kupfer, Rohde, Sing; Stürmer: Adamkiewicz, Decker, Willimowski, Walter, Klingler. Ferner machen als Bereitschaftsspieler die Reize mit: Turek, Voigtmann und Kolb. Unser Mittelführer Hans Rohde wird in Preßburg übrigens sein 25. Länderspiel austragen. Walter halblinks! Die deutsche Fußballländereif zum 5. Spiel gegen die Slowakei am Sonntag in Preßburg erhielt folgendes Aussehen: Tor: Jahn (Berliner SV 92); Verteidigung: Jancs (Hamburger SV) — Miller (LSV Berlin); Läuferreihe: Kupfer (Schweinfurt 05) — Rohde (TVd Elmshütten) — Sing (Stuttgarter Kickers); Sturm: Adamkiewicz (Hamburger SV) — Decker (Wienna Wien) — Willimowski (München 1860) — Waldler (1. FC Kaiserslautern) — Klingler (FV Daxlanden). Als Ersatzspieler machen Turek (Duisburg 45/99), Voigtmann (SC Pflanz) und Kolb (Eintr. Frankfurt) die Reise mit.

Schalke in Warschau geschlagen

Der deutsche Fußballmeister Schalke 04 war im Dienstagnachmittag in Warschau ein Freundschaftsspiel gegen eine Soldatenmannschaft bestritt. Das Spiel endete mit einem überraschenden 1:1 (1-1)-Sieg der Gastgeber. Schalke gefiel rein spielerisch auch in Warschau ganz ausgezeichnet, übertrieb aber das Zusammenspiel und ließ im Sturm den krönenden Torsehluß vermissen. Die Wehrmacht zeigte ein sehr angriffsfreudiges Spiel und siegte nicht unverdient. Von Warschau aus hat Schalke die Heimreise

Heizanlagen der Stadt. Wir gehen über die mächtigen Ofenkammern. Zu unsern Füßen schweben zwölftausend Grad Hitze, Flammen züngeln aus kleinen Bodenöffnungen; da schütten Laufkatzen aus geräumigen Behältern mit einem Ruck Dutzende von Zentnern Kohle in den glühendweißen Schlund des eben geleerten Ofens. Tag und Nacht wiederholt sich dieses Füllen und Entleeren. Ingenieure leiten den Vorgang, Chemiker überwachen die Beschaffenheit des Gases, ehe es hinausgepreßt wird in Kessel und Netz, aus denen Haus für Haus versorgt wird.

Zeichnet ein Zeiger auf einen Papierstreifen fortlaufend den gesamten Verbrauch auf, dann erkennen wir den Rhythmus des Arbeitstages unserer Großstadt. Der Fachmann deutet die Berge und Täler dieser Belastungskurve. „Kurz vor Mittag, wenn überall die Suppentöpfe beigestellt werden, dann haben die Haushaltungen eine Verbrauchsspitze. Morgenkaffee und Abendessen beeinflussen ebenfalls die Kurve. Wenn aber jeder Haushalt seine Herd- und Ofenheizung gut ausnützen würde, wäre das im Dienst der Kohlenersparnis ein großer Vorteil. Waschwasser für morgens kann abends schon beigestellt werden. Es ist dann morgens lauwarm. Wenn statt eines Vollbades nur gebraust wird, spart der Gasfresser Badofen manchen Kubikmeter. Ja, selbst das bißchen Zahnwasser kann viel Kohlen ersparen, wenn es auf dem Herd und nicht mit Gasflamme oder Tauchsieder kostspielig erwärmt wird.“ Sparflamme, Turmkoher, großer Warmwassertopf, Backofen und Wasserschiff (wenn sie in Ordnung sind) sind Diener der Sparsamkeit, die auch unserm Geldbeutel nützen.

Wollen wir nicht einmal unsern Badofen oder das Gaseisen auf die Probe stellen, ob sie zu den Schädlingen „Gasfresser“ gehören? Für die meisten gleicht ja die Gasuhr einem Buch mit sieben Siegeln. Da sind Zeiger und Zifferblätter, gleich mehrere nebeneinander. Am schnellsten dreht sich der Literzeiger. Tausend Liter ergeben die Einheit — 1 Kubikmeter. Die andern Zeiger geben uns die Einer, Zehner, Hunderter Kubikmeter an, die wir verbraucht haben. Dies ist das ganze Geheimnis! Beobachten wir nun, wieviel Liter in einer Minute oder auch in zehn Minuten ein Gerät verbraucht, können wir uns den Preis errechnen, den uns der Betrieb kostet. Die Kosten für Bad, Kuchen, Waschwasser sind so zu ermitteln. Man kann so auch den monatlichen Verbrauch selbst ablesen und nachprüfen. Man braucht nur die angezeigten Ziffern Hunderter, Zehner, Einer nebeneinander zu stellen.

Vom guten Willen und ein wenig Nachdenken hängt es ab, wieviel Gas — und damit Kohlen — eingespart werden kann. Die Stadtwerke Mannheim geben in ihren Vorführungen und Beratungsstunden erprobte Ratschläge, wie man den Verbrauch kleinhält, dadurch der Kriegswirtschaft und ... unserm Geldbeutel nützt. Wohl besitzen wir genügend Kohlengruben, haben neue, große Bergwerke dazu erobert. Aber diese Kohlen liegen weitab von Mannheim. Die Eisenbahnwagen zum Heranschaffen werden für wichtigere Zwecke gebraucht. Bergleute, die früher an Rhein und Saar Kohle schürften, organisieren im Donetzbecken das reiche Bergbaugelände zum Nutzen unserer Kriegsindustrie und -produktion. Jede ersparte Brennstunde auf dem Gasherd einer großen Stadt bedeutet einen ersparten Waggon Kohlen. Und das will schon etwas bedeuten! mx.

Wer kann Angaben machen?

Am 10. Oktober 1942, gegen 20.20 Uhr, wurde am Kaiserweg vor O 7 eine Frau von einem Kraftfahrzeug, der in Richtung Hauptbahnhof fuhr, angefahren und verletzt. Am 27. Oktober 1942, gegen 7.10 Uhr, wurde auf dem Ulmenweg vor dem Anwesen der Lütlich-Kaserne, ein Radfahrer von einem Lastkraftwagen, der Richtung Hochuferstraße fuhr, angefahren und verletzt. Der LKW war wahrscheinlich mit Kriegesgefangenen beladen. Die Kraftfahrer und Personen, die hierzu Angaben machen können, wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei L. 6, 14, Zimmer 212, Telefon 33831, Klinke 8182, melden.

Rundenkämpfe der Turner

Am kommenden Sonntag werden die Turner und Turnerinnen des Turnkreises Mannheim zur ersten Runde ihrer Wettkämpfe antreten. Die Turner haben in Stärke von 4-8 Mann einen aus Barren-Pflicht-, Reck-Kür-, Pferd-sprung-Kür- und Bodenübung-Kür- bestehenden Vierkampf, je 3-4 Turnerinnen einen aus Barren, Pferd-sprung und Handgerät bestehenden Dreikampf durchzuführen. Für die Rundenkämpfe sind 4 Vereinsgruppen angesetzt. Die erste Runde steigt am kommenden Sonntag in Neckarau für Tv. Mannheim 1848, Tbd. Germania Mannheim, Jahn Neckarau und Tv. Waldhof; Edingen für Tv. Seckenheim, Tbd. Jahn Seckenheim, Tv. Edingen und Tv. Friedrichsfeld; Hockenheim für Tv. Hockenheim, Tv. Ketsch und Tv. Schwetzingen; Weinheim für Tv. Viernheim, Tv. Weinheim und Tv. Jahn Weinheim. Neben der Mannschaftswertung findet auch eine Einzelwertung statt.

Sport in Kürze

Die Westmark-Fußballer zum Spiel gegen die Pariser Soldaten am kommenden Sonntag in Saarbrücken erhielt folgendes Aussehen: Heintze (TSG 61 Ludwigshafen); Herberger — Schmitt (beide FV Saarbrücken); Marschall (FV Metz) — Zehren (TSG Saargemünd) — Balzer (FV Saarbrücken); Marker (1. FC Kaiserslautern) — Müller (TSG Merlenbach) — Mombler (Bor. Neunkirchen) — Nerz (TSG 61 Ludwigshafen) — Flohr (1. FC Kaiserslautern). In der Pariser Soldaten-El, die am Sonntag in Saarbrücken gegen die Auswahl des Sportgaus Westmark spielen wird, wirken u. a. so bekannte Spieler wie Billmann (Nürnberg), Hack (Neckarau), Bornemann (Schalke), Schnitzer (Fürth), Günther (Oberhausen) sowie Reinhardt und Emberger (beide Frankenthal) mit.

Fördergemeinschaft der deutschen Industrie

In Berlin wurde eine Fördergemeinschaft der deutschen Industrie gegründet, die insbesondere die Förderung des Hochschulnachwuchses und der technischen naturwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zum Ziele hat.

Frauen im Baugewerbe

Die Beschäftigung von Frauen im Baugewerbe muß als eine vorübergehende Notmaßnahme angesehen werden, da Frauen sich im allgemeinen für die Verrichtung von Bauarbeiten wenig eignen.

Ungarns Bodenschätze

Wie aus dem jetzt vom ungarischen Parlament behandelten Budget des Industrieministeriums für 1943 hervorgeht, sind für die Erschließung der heimischen Rohstoffquellen neue, zum Teil erhebliche Aufwendungen vorgesehen.

Neue Kriegs-Musterbetriebe

Auf einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer in Berlin sind erneut an deutsche Betriebsführer und Gefolgte Kriegsverdienstkreuze I. Klasse verliehen und 25 Betriebe zu Kriegsmusterbetrieben ernannt worden.

Den Kriegsmusterbetrieben werden nur solche Unternehmen, die Produktionsleistungsfähigkeit ihres Wirtschaftszweiges sind und zugleich auch ihre Gefolgte sozial vielseitig betreuen und führen.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Pfandbriefen wurde nur zum geringen Teil befriedigt; von neu ausgegebenen Industrieforderungsschreibungen wurden wieder namhafte Beträge untergebracht.

Rückzahlung eiserner Sparguthaben bei Todesfall. Das Oberkommando des Heeres hat angeordnet, daß über Anträge von Angehörigen Gefallener oder Verstorbener des Heeres auf Rückzahlung der eisernen Sparguthaben die Leiter der Heeresstandortgebührentstellen entscheiden.

100-Millionen-Dollar-Fonds für Erfindungen gegen die Kriegsmüde. Ein mit 100 Mill. Dollar ausgestatteter Neusatz zur Förderung der Technik in den USA soll vor allem „neue synthetische Rohstoffherstellungsmöglichkeiten erschließen.“

Meldungen aus der Heimat

Stammsitz der Peitschenindustrie

Im Herzen des Odenwaldes, in Aglasterhausen und Unterschwarzach, ist die Peitschenindustrie daheim. Sie verdankt ihre Entstehung einem Auswanderer, einem Bürger von Aglasterhausen, der in den 60er Jahren aus Amerika wieder in die Heimat zurückkehrte.

KdF-Reichsschachturnier in Weimar

Im Freizeitgestaltungsprogramm der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nimmt das Schachspiel einen besonderen Platz ein. Die Zielsetzung, das Schach zum deutschen Volksspiel zu machen, ist durch die gewaltige Ausbreitung, die das Schachspiel gerade während der Kriegsjahre erfahren hat, in greifbare Nähe gerückt.

Jivesheim. Am vergangenen Sonntag hielt die Freiw. Feuerwehr Jivesheim ihre diesjährige Hauptübung ab. Als Brandobjekt wurde das bäuerliche Anwesen Keil in der Hauptstraße angenommen.

Schriesheim. Die Freiw. Feuerwehr Schriesheim hielt ihre diesjährige Haupt- und Schlußübung ab, die in allen Teilen einen guten Verlauf nahm.

Lampertheim. In der Hauptverkehrsstraße, der Ernst-Ludwig-Straße, hatten Jungen über den Bürgersteig in etwa 1,20 m Höhe einen dünnen Draht gespannt und diesen an einen Baum und am Fahrdrahtgelenk des Wirtschaftsamtbesitzes befestigt.

Stoekach (Baden). In einer hiesigen Bäckerei explodierte eine Siederröhre des Dampfbackofens, wobei der Bäckermeister schwer verletzt wurde.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsschreiber Dr. Walter Mehlis (am Zeitn. im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter (v. Kurt Dammann).

80-jährigen gerade des Desses „Meisterstück seines raffraufreichen diesen seinen und der dieser festlichen Inseziertergang der a Untergang der Intensität, die monumenten- deutsche Weimmen. Sein gossen hoch über sich be- raschwacher Schreiber, das festliche a Beginn der eine stür- en Fallen des um umjelt.

ließ Frau und Jan, als nur für sie einen Schleier enen Augen Gedanken das Lied auf, trat auf und dankte ans Schöß, und küßte

em Klavier Noten. Die chentuch zu rückhaltende freute sich n. Ähnlich nde sich um einer Ver- te sie beim er nun nach. er und Jan um. Komm ung deines den Schoß erzhaf und daß ihr Mann Herzen lag, übe, Sabine: eine Mutter ersten Falte, rten stehen rter Linie. nem glück- her immer in. Daß du zeigt. Jan Gerichtssaal sen getan in urteilt wer- Ein besseres noch nicht gungswerk in

Familienanzeigen

Die Geburt ihres Stammhalters Karl Adolf Joachim zeigen hochherzlich an: Trude Lenz, geb. Krause (z. Z. Heiner-Lanz-Krankenh.), Albert Lenz (Oberleutn. u. Komp.-Chef, z. Z. im Osten), Mannheim (Tannenbergstraße 2), den 17. Nov. 1942.

Justa Emma, die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an: Karl Brunner (Oberleitn. in ein. Flak-Regt., z. Z. im Felde) u. Frau Leni, geb. Kliner, - Hof/Saale (Schillerstraße 25), Mannheim (P. 1, 7), z. Z. Luisenheim, Dr. Wittmann.

Wir haben uns verlobt: Ella Baumgärtner - Frits Srovnal (Soldat), Mhm. (Pflügersgrundstraße 33), Wien XX, Bezirk. Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: Inge Looser - Dipl.-Ing. Karl Batsch (z. Z. Oberleitn. im Felde), Mannheim (Käfertal, Str. 246 - Max-Josef-Straße 8), den 21. November 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: Doris Welker - Dr. Fritz Pfeil, Mh.-Seckenheim (Hauptstr. 90), Mhm. (Renzstr. 3), im Nov. 1942. Unsere am 19. November 1942 vollzogene Kriegstraue beehren wir uns anzuzeigen: Heinrich Stalb, Vikar (z. Z. Feldw. l. e. Panzer-Pion.-Battl.), Martha Stalb, geb. Teitge, Mannheim (Jungbuschstr. 17). Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: Obergefr. Franz Köder (z. Z. im Osten), - Käthe Köder, geb. Gumbel, Mh.-Feudenheim (Eichbaumstr. 6), Schwib.-Hall-Hessental, Trauung: 20. November 1941, 19 Uhr.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Glückwünsche danken wir, auch im Namen unserer beiden Eltern, herzlich. San.-Feldw. cand. med. Werner Gehring und Frau Elisabeth, geb. Adler, - Mannheim (P. 3, 11), im Nov. 1942. Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit danken wir allen herzlich. August Bausbacher u. Frau Franziska, geb. Weiß, - Mannheim (S 6, 1).

Heute erhielten wir die unsterbliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, mein guter Bruder, Schwager, Onkel und Nefle Helmut Mundi Leutn. der Waffen-Inf., 4. EK 2. Kl. Sturmabteilung u. Verw.-Abteilung nach einer schweren Verwundung im Alter von 26 Jahren in einem Feldlazarett gestorben ist. Mannheim (P. 3, 3), den 19. Nov. 1942. In tiefem Schmerz: Familie K. Mundi; Emilie Waterlich, geb. Mundi; Ernst Waterlich; Anemarie Waterlich und Anverwandte.

Für uns doch immer unsterblich geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser einziger, innigstgeliebter und hoffnungsvoller Sohn, mein lieber, unvergesslicher und herzlichster Bruder, Schwager und Onkel Willi Haas Schirmmeister in einer Beobacht.-Abt. des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwert, 2. Kl., Westv.-Ord. u. Ostmed. an einer sich im Osten zugezogenen schweren, mit großer Geduld ertragenen Krankheit in einem Heilanstalt, kurz nach Vollendung seiner 28. Geburtstag, von uns gegangen ist. Wir haben unseren Willi verloren, in unseren Herzen wird er aber weiterleben. Mannheim, den 18. November 1942. Waldhofstraße 211.

In tiefem Schmerz: Lorenz Haas und Frau Sophie, geb. Hübner; Karl Dittler (z. Z. Lazarett) und Frau Maria, geb. Haas; Gertrude Dittler. Die Beerdigung findet am dem Ehrenfriedhof am Samstag um 10 Uhr statt.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, mein guter Vater, Sohn und Bruder Franz Pribil Feldwebel in einer Panzer-Division in treuer Pflichterfüllung den Heldentod fand. Mhm.-Waldhof (Märker Querschatz 36).

In tiefer Trauer: Gertrud Pribil, geb. Kommerer; Kind Rosmarie; Eitern und Bruder. Nach kurzem Krankenlager entschlief heute mein lieber Mann und Bruder Johann Herbold im Alter von 70 Jahren. Neckarau, den 18. November 1942. Kleine Straße 14.

In tiefer Trauer: Marie Herbold, geb. Luther; Familie Maria Herbold selbst Anverwandte. Beerdigung: Samstag, 21. Nov. 1942, 14.30 Uhr in Neckarau.

Statt Karten - Dankagung Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die schönen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters und Onkels, Herrn August Krone, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Mhm.-Neckarhausen, den 17. Nov. 1942. Im Namen aller Hinterbliebenen: Oskar Krone (Neckarhausen).

Dankagung Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die Kranz- und Blumen-spenden beim Heimgange unserer geliebten, unvergesslichen Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Nichte, Fräulein Gerda Weuffen, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Pflümann, Herr Firma Ernst Krüps und Gießerei, den Verwandten u. Hausbewohnern und allen denen, welche ihr die letzte Ehre erwiesen haben. Mannheim, den 15. November 1942. Kirchenstraße 10. In tiefer Trauer: Im Namen der Hinterbliebenen: Familie Wilhelm Weuffen.

Dankagung Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes und guten Vaters und lieben Opas spreche ich hiermit allen denjenigen, die dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die vielen Kranz- und Blumen-spenden meinen tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank den Schwestern im Städt. Krankenhaus für ihre aufrichtige gute Pflege sowie dem Kriegerbund u. Mithradidierverein und dem kathol. Pfarramt für seine tröstlichen Worte am Grabe. Mannheim, den 19. November 1942. Pflügersstraße 13. Frau Emma Nerthe Wwe., geb. Rhein, und Sohn Heinz; Erna Engler Witwe.

Dankagung - Statt Karten Beim Heimgange meines lieben Gatten und Vaters, Herrn Jean Ries, Schmiebsmüller l. N., wurden uns zahlreiche Beweise herzlicher Anteilnahme entgegengebracht durch Teilnahme an der Beerdigung, durch Kranz- und Blumen-spenden sowie durch Wort u. Schrift. Dafür danken wir herzlich. Mannheim (B 8, 29), 16. Nov. 1942. Ling Ries, geb. Kähler; Hans Ries (ostfront).

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie die Kranz- u. Blumen-spenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Elisabeth Dörschinger Witwe, geb. Heider, danken wir auf diesem Wege recht herzlich. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Jundt für seine tröstlichen Worte. Mannheim, den 17. November 1942. Augartenstraße 109. Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten Allen, die uns bei dem schweren Abschied von unserer innigstgeliebten Liehe ihre warme Teilnahme bewiesen, sagen wir herzlichsten Dank. Im besonderen danken wir für die schönen Kranz- und Blumen-spenden und Herrn Pfarrer Scharf für seine tiefen, verberlichen Worte. Mannheim, den 19. November 1942. Joststraße 3. Elisabeth Bayer, geb. Hauber; Charlotte Bayer.

Allen Freunden und Bekannten, die uns beim Heimgang meiner lieben Frau und unserer guten Mutter, Maria Butenop, geb. Eisenhut, ihre Anteilnahme so herzlich bezeugten, sei auf diesem Wege recht herzlich gedankt. Mannheim, den 19. November 1942. Langstraße 51. Im Namen aller Hinterbliebenen: Bernhard Butenop.

Amil. Bekanntmachung Schlachthof - Freibank, Samstag früh 8 Uhr Kuhfleisch, Anfang Nr. 1-309 der Fürsorgeempfängerkarten. Die Schlachthofverwaltung. Verteilung von Äpfeln an Kinder bis zu 14 Jahren. Am 17. und 18. Nov. 1942 erhielten folgende Verkaufsstellen Zuweisung: Nr. 607, 222, 229-232, 625, 628-630, 632, 634, 637, 243-249, 251 und 255. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Heirat Hübsch. 22jähr. Mädel a. gut. Hause wü. m. ein. kath. Herrn. Akademiker od. sonst in gut. Stellg. zw. Heirat bek. zu werd. Nur ernstgem. Bildzuschrift. u. 3898BS Jg. Mädchen, 24 J., wünscht a. d. Wege nettl. Lebenskameraden k. zu lern. 22 36 932VS Sucho für Cousine, 38 J., pass. Ledigsgefährten. Schöne Aussteuer vorhanden. 22 3425B Herr, 35 J., wü. Fri. v. 22-30 J. k. z. lern. Junge Wwe. auch angen. Zuschr. u. Nr. 162 904VS an HB.

Ausgabe von Seefischen - Die nächste Fischverteilung erfolgt am Freitag, den 20. November 1942, ab 9 Uhr bis abends 19 Uhr gegen Vorlage der gelben Ausweis-karte zum Einkauf von Seefischen in den jeweils zuständigen Verkaufsstellen. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der Verkaufsstelle

- 1. Appel 1901-2010
2. Großberger 1571-1630
3. Heintz 1631-1740
4. Keilbach 2351-2500
5. Krämer 3471-3650
6. Frickinger 2981-3130
7. Mayer 3181-3370
8. Müller 2751-2920
9. Nordsee, S 1 10861-11380
Da Nordsee, Mittelstr. 12981-13120
10. Reuling 3681-3850
11. Seppich 3171-3330
12. Vogelmann 4231-4450
13. Wittig 2481-2650
14. Zellfelder 1141-1200
15. Zöllner 1691-1800
16. Adler/Otto Butsch 2161-2240 u. für Schiffer
17. Eder 751-810
18. Erdmann 1081-1210
19. Roth 881-930
20. Droll 801-860
21. Hofmann 551-600
22. J. Schreiber, F'feld 1-10
23. 621-700
24. 641-680
25. 581-630
26. Goedecke, Seckenh. 511-550
27. Ueberle 2681-2820
28. Schreiner, Sandhof. 1771-1970
29. Koch 1801-1870
30. Wellenreuther 1041-1110
31. Walk 861-1010
32. Guggen 1361-1430
33. Anker 1-10 630
Der Anspruch auf Lieferung verfällt, falls die Abholung nicht am Freitag, den 20. Nov. 1942, bis 19 Uhr erfolgt. Städt. Ernährungsamt Mannheim.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschrift. Abmhenhof 23. 11. von 15.30-17 Uhr Markenaussgabe in der Ortgruppe. - Deutsches Eck: 20. 11. 20 Uhr, nehmen alle Frauen an der Kundgebung der NSDAP in d. Liedertafel K 2 teil. Horst-Wessel-Pl. die Heite Haus-u. Volkswirtschaft können sofort abgeholt werden bei Stephan, Brahmstraße 2.

Heirat

Wohnwunschnsch. Geb. Dame, Mitte 40, led., Blondine, tücht. Hausfrau in gut. Verhältn., wü. ein. bess. charakterv. Herrn in sich. Posit., Anf. 50, dickblond, zw. Heirat k. z. l. Witwer ang. Vermittl. verboten. 22 5116B Fabrikant, Ende 30, gute Erach., 1.76 gr., Int. f. Musik, Theater, Natur, sucht charm. Frau od. Fräulein, mittelgr., schlank, m. gleich. Interess. u. etw. Verm., aber nicht Beding., zw. spät. Heirat kennenzulern. Diskret. zugeseh. Bildzuschr. erbet. u. Q. M. 7113 an Anzeigen Frenz. Mannheim, Postfach 57

Artist, Universal-künstler, seriös.

Charakt., 1,63 gr., 44 J., best. Ausseh., sucht Bekanntschaft m. ideal gesinnt. Dame m. gut. Charakter (Musikerin, Klavier u. Akkordion), Alter etwa 25-35 J., gut. Fig., Gr. 1,65 b. 1,70, zw. Heirat. Zuschr. 196 103VS a. HB Kfm., 34/72, schuldlos, gesch. wü. Wiederverheir. m. nett. Dame; k. a. Einheir. sein. 22 10622VS.

Herzenswunsch! Tücht. Hausangest., 33 J., gut. Ausseh., 19 J. im gleich. Dienst, mit 131 Kind, wofür gesorgt ist, sucht bald. Ehe m. zuverläss. ehrl. charakterf. Angest. od. Arbeiter 25-42 J. a. Wwer. Bildzuschr. u. 84245VS.

XII. Geschäftsfrau ohne Anh. möchte m. alt. Geschäftsm. od. Beamten in Briefw. treten zwecks Heirat. 22 87 321 VS.

Alleinst. Dame, stattl. 30erln, ev., geprüf., mit edlem Char., tücht. Haus-u. Geschäftsfrau, modern. Heim, vermög., wü. mit warmherz., idealen. Manne bis 50 Jahren bekanntzuwerd. zwecks späterer Heirat. 22 2670 B.

Witwer, 44 J., eig. Gesch., 1,65 m, 3 erw. Kind, gut. Eink., etwas Vermög., wünscht Wiederheirat. Bildzuschriften u. Nr. 2718 B.

Jg. Dame, 20 J., blond, viel. int., kaufm. Angest., sucht sol. Herrn in sich. Stell. zw. Heir. 22 2777 B.

Wünsche a. d. Wege m. geb. gut. ernstenk. Herrn, nicht u. 45 J. in gut. Pos., m. Freude am Eigenh., zw. spät. Heirat bek. zu werd. Bin aus gut. Fam., viel. geb. ges. u. lebensfroh, tücht. u. strebs. Vermög. u. Wohn. vorhanden. 22 168 967VS

Schuhmacher, 36 J., sucht kath. Mädchen a. gut. Fam. zw. Heirat. 22 168 967VS

Kaufmann, Ende der 20er, sucht auf dies. Wege nett. bescheid. Mädchen zw. Heirat kennenzulern. 22 m. Bild 168 969VS

Mein Wunsch ist es, die Bekanntschaft eines gut. Ausseh. feinsinnig. u. charakterv. Mädels od. jg. Wwe. zu mach., welche gl. mir d. spät. Erwerb ein. eig. Häuschens erst. Etw. Vermög. erw., jed. nicht Bedingung. Bin km. Angestellt. in geh. Stellg., 42 J., ev., Natur- u. Muskr., u. lebe in gut. Verhältn. Wer hat Vertrauen u. schreibt mir? 22 168 941VS

Wohnwunschnsch. Geb. Dame, Mitte 40, led., Blondine, tücht. Hausfrau in gut. Verhältn., wü. ein. bess. charakterv. Herrn in sich. Posit., Anf. 50, dickblond, zw. Heirat k. z. l. Witwer ang. Vermittl. verboten. 22 5116B Fabrikant, Ende 30, gute Erach., 1.76 gr., Int. f. Musik, Theater, Natur, sucht charm. Frau od. Fräulein, mittelgr., schlank, m. gleich. Interess. u. etw. Verm., aber nicht Beding., zw. spät. Heirat kennenzulern. Diskret. zugeseh. Bildzuschr. erbet. u. Q. M. 7113 an Anzeigen Frenz. Mannheim, Postfach 57

Witwer, oh. Kl., Anf. 60, sich.

Eink., im Sehen etw. behind., gut. Herz, sucht Fräulein od. Wwe. bis 50 J., zw. Heirat kennenzulernen. 22 159 873VS

Dame, Mitte 50, wünscht Wiederheirat m. Herrn v. gelist. Bildung u. Interess. in geh. Posit. Herzensgute, frohe, natürl. Wesensart, Tüchtigkeit im Haush. u. schön. Heim verbürg. eine gute Ehegemeinsch. 22 3504B

Schuldlos. gesch. Frau, 51 J., sucht Lebenskameraden, 3-Zimmerwohn. u. etw. Vermög. vorh. 22 3547B

Gebild. Dame, alleinsteh. und unabhängig, kath., 32 J., 1,60 gr., symp. Erschein., sehr häusl., natur- u. musikklieb., sehnt sich nach gemüdl. Lebensabend mit seriös. Herrn, mittl. Beamten. 22-52 J. 22 4655B

Handwerksmeister, m. eig. gutgeh. Geschäft, Kriegsbeschäd., 29 J., 1,78 gr., schl. dunkelbl., kunst- u. sportlieb., sehr gut. Ausseh., wünscht hübsch. groß. schl. sportl. u. geschäftig. Mädel zw. spät. Ehe kennenzulern. Bildzuschr. erbet. (Bild zurück) unt. N. M. 7107 an Anzeigen-Frenz, Mhm., Postf. 57

Ich suche a. d. Wege ein lieb. Mädel od. Kriegerwitwe im Alt. von 26-30 J. zw. Heirat kennenzulern. Bin 37 J., ev., led., dunkelbr., blaugr. Aug., brav und sehr spars. Bildzuschrift. unt. 22 3235VS

2 nette Mädels, 18-20 J., lebensfroh, wünsch. Lebenskameraden kennenzulern. 22 5044B

Kfm., 23 J., wü. nettm. mit nettem, lebensfrohem Mädel bek. z. w. zw. Heirat. 22 m. Bild 4761B

Reichsbeamter, 21 J., Gr. 1,69, sucht m. hübsch. Mädel, 18-21 J., in Briefwechsel. z. tret. zw. spät. Heirat. Bildzuschriften. 4409 B.

Tücht. Geschäftsmann, 47 J., gr. stattl. Ersch., wü. mit Frau von 35-45 J. m. eig. Geschäft bek. zu werd. zw. bald. Ehe 22 4425B

Kriegerwitwe, 25/60, o. K., jgd. Ersch., häusl. u. spars., w. nett., geb. Herrn zw. sp. Heir. k. z. l. Wwr. m. Kind angen. 22 4237 B

Gebild. Dame, 35 J., gut. Ausw., w. m. anat. symp. charakterv. Herrn Neig.-Ehe. Bild 22 4370 B.

Alleinst. Frau, 55 J., sucht auf dies. Wege zw. Heirat Herrn entspr. Alters k. z. l. 22 4486 B

Wo fehlt die Frau und Mutter? 46jähr., geb., warmh. Frau wü. edl. Mensch. k. z. l. zw. Heirat. 22 4536 B.

Kfm., 34 J., 1,72, gut. Ausseh., wü. Wiederheirat m. nett. Dame od. ebenso schuldlos, gesch. Frau v. 22-32 J. Kompl. Wohn. vorh., kann a. Einheirat sein. 22 3643B

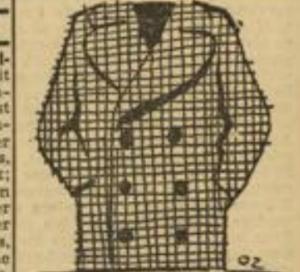
Geb. Frau, 50erln, in geordnet. Verhältn., möchte gemensam. Haushalt m. Herrn od. Dame. 22 5024B

Angestellter, 48 J., wü. Frau od. Mädchen kennenzul. zw. Heirat. 22 m. Bild u. 4755B

Verlag u. Mannheim, Fernr.-Sam. Erscheun. wöchentl. Anzeigenp. gültig. - Z. Erfüllungso. Samstag. Die Da. Aus d. Das Ober. bekannt: Die deut. Nordatlant. ten aus ih. 15 Schiffe r. störer und wurden d. Außerdem v. vor Nord- Kapsid 8. teres Schiff der Gegen. streikräfte. 120 000 BRT. den Geleitz. U-Boot un. Schneider b. (Von u. Schon jet. vember ein. November e. Alles sprich. neues Re. weil neben. heiten der. in diesem M. sich verbu. nehmen u. tragungen u. führung, der. ner zur Ko. im Mittelme. Der Nover. stark abink. sem Jahr ist. len. Darin 1. Sondermeld. dieser Jahr. wegen un. machen. Jet. November r. sind allein v. Jahr rund 8. den, eine ge. samtkriegfü. saissch w. es, daß ger. Männer der. knirschen v. Feindtonnag. sprechen, d. zung von L. der Kleider. Kehrseite da. ken, die wi. reiben, Flott. men aus der. werden muß. In Gibra. englische S. hören in die. beschädigten. dem Versenk. Spanien lieg. am Morgen. Schiffe, haupt. den, eine Re. Zwei Hand. schleppt, i. ken begann. gesetzt. Die Zahl u. Einwirkung. jetzt muß m. daß es mit. ganz Nord. Feind hat E. abzustreiten. wartungen m. terial und g. im Westen v. zen. Geleitz. Zu der So. mando der. diese Operat. ter besonde. wickelten. Ungünstige. des Feindes. gen außerord. die feindlich. Sturm auf. sere Unterse. endlich die. Eins der an. unmittelbar. 7000 BRT g. stören ange. das deutsche. erwartete de. günstige Sch. und versenk.

Heute festliche Erstaufführung!
EMIL JANNINGS
Die Entlassung
Ein Tobis-Film mit 11
Theodor Loos, Carl Ludwig Diel, Werner
Miz, Werner Kraus, Otto Graf
Spielleitung: Wolfgang Liebenow
Deutsche Wochenschau
Vorher spielt ein verstärktes Musikkorps
der Flak unter Leitung von Obermusik-
meister Nico!
Premiere heute abend 7.15 Uhr

UFA-PALAST



Herren - Wintermäntel
Zeit ist es, daran zu denken!
Wir sind jedenfalls gerüstet
und laden zur Besichtigung ein
Engelhorn + Sturm
Mannheim 05 - 2-7 1564

Zum vorgeschriebenen Kontenrahmen
ein Grundsatz
tägliche Übersicht
wie sieht mein Geschäft?

Fortschritt
Durschreibe-buchhaltungen
Beratung u. Druckschrift durch
CHRISTIAN LEISER
Mannheim, Friedrichstr. 13, Ruf 44003

Paddingkrem
ab und zu
mal sonntags!

Aus einem Päckchen
Puddingpulver koch
man mit 1/2 Liter entrahmte
Frischmilch einen Pudding,
den man bis zum Abküh-
len schaumig schlägt. Die
Speise ergibt 6 Portionen, zu
denen man Frucht- oder
Karamellsauce reicht.

Mondamin-Puddingpulver - auf die
Stärkeabschnitte der Nährmittelkarte

Wie bindet man Suppen und
helle Tunken?
I gehäuter Eistoffel Milch C wird
mit 1 Eißöffel Milch, Wasser
oder Fleischbrühe warm auf-
gelöst und dann in die Suppe
oder Tunke gegeben. Regel: I gehäu-
ter Eistoffel Milch C wird an Stelle
von 1 Ei oder Eigelb verwendet.

Milci
der unverdächtige Ei-Austauscher

BAUER & CIE
SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN

Scalbau, Waldhof, 6.00 und 7.30.
Heute bis Montag: Luise Ulrich,
Gustav Diesel in „Schatten der
Vergangenheit“. Das ereignis-
reiche Schicksal zweier Schwestern.
- Jugendverbot!
Freya, Waldhof, 6.00 u. 7.45 Uhr.
Heute bis Montag: „Kleine Re-
sidenz“. Ein helteres Geschehen
mit Lil Dagover, Johannes Rie-
mann, Fritz Odemar, Winnie
Markus u. v. a. - Jugend ab
14 Jahren zugelassen!
Roxy, Rheinau, Von Freitag bis
Montag: „Puppenfee“, Dienstag
bis Donnerstag: „Liebe streng
verboten“. - Jugendvorstellung:
1.30 Uhr: „Kampf mit dem Dra-
chen“. - Anfangszeiten: Werk-
tags 7, sonntags 4.30 u. 7.00 Uhr.

Theater
Nationaltheater Mannheim. Am
Freitag, den 20. November 1942.
Vorstellung Nr. 81, Miete F
Nr. 8 II, Sondermiete F Nr. 4.
„Maria Stuart“, Trauerspiel von
Schiller. - Anfang 17 Uhr, Ende
etwa 20 Uhr.

Unterhaltung
**Meisterabend froher Unter-
haltung.** Jubel, Trubel, Heiterkeit
und Fröhlichkeit. Kurt Pratsch-
Kaufmann, der geniale Parodist
berühmter Sänger u. Sängerin-
nen; Bela Kremer, der König der
Jongleure; Kremolina u. Darras,
Spitzenleistung der Akrobatik;
4 Kaeths, die weltberühmten
holländischen Künstler auf der
Konzertharmonika; Pepino, der
herrliche Exzentriker; 3 Talows,
die internationale akrobatische
Tanzsensation; Tysta und Alex,
die komische Tanzattraktion. -
Die Deutsche Arbeitsfront, NSG
Kreidienststelle Mannheim, Samstag,
21. Nov. 1942, 19 Uhr, Sonntag,
22. Nov. 1942, 18.30 Uhr, Musen-
sal - Rosengarten. - Karten
RM 1.- bis 4.50 im Vorverkauf
Plankenhof P 6, Musikh. Heckel
und Kretschmann, Völkische
Buchhandl. u. im Rosengarten.
Palmsgarten „Brückl“, zw. F 3 u. F 4
Tägl. 19.30 Kabarett, außerdem
Mittwoch, Donnerstag u. Sonn-
u. Feiertag 16.00 Nachm.-Vor-
stellung. Vorverkauf Ruf 228 91
Libello. Tägl. 18.45 Uhr, Mittwoch
und Sonntag auch 14.45 Uhr.
„Varieté der Nationen“ mit 10
Attraktionen aus Deutschland,
Japan, China, Ungarn, Rumä-
nien, Frankreich, Dänemark.
- Vorverkauf tägl. (außer sonntags)
9.30 bis 11.30 Uhr Libello-
Kasse, O 7, 8.

Veranstaltungen
Städt. Planetarium. Sonntag, den
22. Nov., 15 Uhr, 16.30 u. 18 Uhr
Lichtbildervortrag der Reihe
„Gestirne und Menschen“: Kome-
ten und Meteore - was sie
sind und wofür man sie hielt.
- Eintritt 0.50 u. 0.25 RM. Karten-
bestellung mit Fernruf 340 51.
Am Samstag, 21. 11. 42, 20 Uhr
findet in Seckenheim in der
Wirtschaft „Zum Stern“ eine
Zusammenkunft für Kaninchen-
züchter statt. Interessenten sind
hierzu herzlich eingeladen. Der
Einberufer.

Geschäftl. Empfehlungen
Blutkreislauf-Tea für die mittlere
Lebensjahre regt die träger-
werdende Blutzirkulation an,
beugt Arterienverkalkung u. der
damit verbundenen Unpäßlich-
keiten vor und verschafft ruhigen
Schlaf. Nur echt zu haben:
Reformhaus „Eden“, O 7, 3.
Pianos und Flügel von Privat
kauft K. Ferd. Heckel, Mannh.,
O 3, 10, Kunststraße, Ruf 221 52.
Verdunkelungsrollos v. Böllinger
in allen Größen kurzfristig lie-
ferbar. Böllinger, Tapeten, Lino-
leum. - Seckenheimer Straße 48
Pianos - Flügel kauft Pianohaus
Arnold, Mannheim, N 2, 12. -
Fernsprecher 220 16.
Kohlen, Koks, Briketts. Bernauer
& Co., G. m. b. H., Mannheim,
Luisenring 9, Ruf 206 31 u. 254 30
Elbotten-Schmidt G 2, 22 Ruf 21532
Gefrierschutz jetzt erfüllen! Das
bekannte L.-G.-Fabrikat im
Tankhaus Pfähler, Neckarauer
Straße 97-99, Ruf 482 07.
Detektiv Meng, B 6, 2, Fern-
sprecher 202 68 - 202 70.
Paddingkrem - ab und zu mal
sonntags! Aus einem Päckchen
Puddingpulver * kochen wir mit
1/2 statt 1/4 Liter Milch eine Pudding-
masse, die wir beim Abküh-
len mit einem Schneeseeben zu
Krem schlagen. Mit entrahmter
Frischmilch wird diese Krem-
speise besonders schaumig und
locker. Als Beigabe ist Frucht-
saft oder Karamellsauce geeignet.
Da die Speise 6 Portionen er-
gibt, ist sie für eine größere
Mittagsrunde sehr vorteilhaft.
* Mondamin-Puddingpulver ist
auf die Stärkeabschnitte der
Nährmittelkarte erhältlich.

Verschiedenes
Wer hat gute Erlindung, die sich
zur Auswertung eignet? Zuschr.
unt. Ak. 9979 an „Ala“ Stutt-
gart, Friedrichstr. 20.
1 Übergardine v. Andr.-Hofer-
Str. 104 bis Schoffelstr. verlor.
Abzugeben geg. Belohn. Feuden-
heim, Adress-Hofer-Straße 104
Laufend Aufträge für Gewinde-
schneidmaschine bis 80 mm Ø
gesucht. Fernsprecher 511 89
Wer erteilt Unterricht in Hand-
harmonika (diat.) o. Mandoline?
6045B
D. Lederhandschuh, bl. m. rot.
Mittwochmorg. zw. 7.15 u. 7.30
Emil-Heckel-Str. b. z. Endstat.
Waldpark verl. Abz. geg. Bel.
Emil-Heckel-Str. 12, part. Iks.

Filmtheater
Alhambra. 2.15, 4.45, 7.30 Uhr.
Heinrich George in: „Andreas
Schlüter“. Ein Herbert-Maisch-
Film der Terra mit Olga Tache-
chowa, Dorothea Wieck, Mila
Kopp, Herbert Hübner, Theodor
Loos u. a. Ein Filmwerk, das zu
den größten u. dramatischsten
Schöpfungen der letzten Jahre
zählt. - Staatspolitisch und
künstlerisch besonders wertvoll.
Die Wochenschau. - Jugendliche
über 14 Jahren zugelassen!
Alhambra. - Sonntagvorm. 10.45
Frühvorstellung: „Tiergarten
Südamerika“. Ein Ufa-Kultur-
Großfilm über die Herrlichkeiten
und Wunderlichkeiten der
südamerikanischen Tierwelt. Ein
hochinteressanter Expeditions-
film, der uns von Gletschern
Feuerlands über die sturmge-
peitschte Steppe Patagoniens u.
die wilden Bergmassive der
Kordillere bis in das phanta-
stische Lianengebüsch des tro-
pischen Amazonasgebietes führt.
Die Wochenschau. - Jugendliche
zugelassen!

Ufa-Palast. Heute abend 7.15 Uhr
die große Premiere! Emil Jan-
nings in „Die Entlassung“. Ein
Tobis-Spitzenfilm, ausgezeichnet
mit dem Prädikat „Film der
Nation“. Darsteller: Werner
Kraus, Theodor Loos, Carl
Ludwig Diel, Werner Miz,
Otto Graf, Paul Hoffmann, Paul
Bildt. - Spielleitung: Wolfgang
Liebenow. - Musik: Herbert
Windt. - Im Belprogramm:
Neueste deutsche Wochenschau.
Vorher spielt ein verstärktes
Musikkorps der Flak unter Lei-
tung v. Obermusikmeister Nicol.
Für Jgd. ab 14 Jahren erlaubt.
Morgen beginnen die Vorstel-
lungen 2.00, 4.30, 7.15 Uhr. Ge-
schlossene Vorstellungen. Bitte
Anfangszeiten beachten.

Ufa-Palast. Kommenden Sonntag
vorm. 10.45 Uhr: Frühvorstel-
lung mit dem Tagesprogramm:
„Die Entlassung“ und neueste
Wochenschau. - Für Jugend-
liche ab 14 Jahren erlaubt.
Schauburg. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr.
„Fräulein Frechdachs“. - Ein
Itala-Film in deutscher Sprache
mit Lilla Silvi, Amedeo Naz-
zari, Carlo Romano, Luisa Ga-
rella. Ein Wirbel von Uebermut
und lustigen Einfällen machen
diesen Film zu einem bezaue-
bernden Lustspiel. Wochenschau
u. Kulturfilm. Jug. nicht zugel.
Schauburg. Sonntagvorm. 10.45:
Frühvorstellung. 2. Wiederhol-
ung des groß. Erfolges wegen:
„Bergwelt - Wanderwelt“. Ein
Kulturfilm-Zyklus voll zauber-
hafter Bilder aus den roman-
tischen Alpengebirgen. - Dazu:
Die neueste Wochenschau. - Jugend-
liche zugelassen!
Capitol, Waldhofstr. 2. Ruf 527 72.
Heute bis einschl. Donnerstag:
Luise Ulrich, P. Hubschmid in:
„Der Fall Rainer“. D. Leidensweg
zwei Liebenden. Kulturfilm.
Neueste Woche. Jgd. nicht zug.
Tägl. 3.45, 6.00, 7.30! So. 1.00!
Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13
Ab heute: „Der Fall Rainer“. Das
tragische Schicksal eines
Leutnants, der in den Verdacht
der Fahnenflucht geriet, mit
Luise Ulrich, Paul Hubschmid,
Karl Schönböck u. a. - Neueste
Wochenschau. - Tägl. 2.40, 5.00,
7.30 Uhr. Jugendl. nicht zug.
Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13
Die Geschichte eines Kampfes
um Ehre und Recht. „Der Fall
Rainer“. Luise Ulrich, Paul
Hubschmid, Karl Schönböck. -
Neueste Wochenschau. Ab heute
2.40, 5.00, 7.30. Jgd. nicht zug.
Palast-Tageskino, J 1, 6, spielt
ab 11.00 Uhr vormittags. „Ich sing
mich in Dein Herz hinein“ mit
Lien Deyers, Harald Paulsen,
Hans Söhnker, Fritz Odemar, H.
A. Schlettow, Adele Sandrock.
Ein Film, der jedem gute Laune
bringt. Neueste Wochenschau.
- Kulturfilm. - Jugend hat kein
Zutritt. Beg. Hauptfilm 11.25,
1.30, 3.40, 5.50, 8.00. Wochen-
schau: 11.05, 1.10, 3.20, 5.30, 7.40.
Beg. d. Abendvorstell. 7.30 Uhr.
Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41
Heute bis einschl. Montag:
Harry Piel, Hilde Hildebrand in
„Artisten“. D. große Zirkusfilm!
Neueste Woche! Jgd. ab 14 Jhr.
Tägl. 3.25, 5.35, 7.30! So. 1.00!
Regina, Neckarau, Ruf 482 76.
Heute und folgende Tage. 5.00
u. 7.15 Uhr. Beginn mit dem
Hauptfilm: „Rembrandt“. Ein
Künstlerleben - stärker als das
Schicksal u. ereignisreich bis auf
den heutigen Tag. Sonntagnach-
mittag 1.30 große Jugend- und
Familienvorstellung: „Bergwelt
- Wanderwelt“. Karten im Vor-
verkauf an der Abendkasse.
Film-Palast, Neckarau, Friedrichs-
straße 77. Heute 5.15 u. 7.30 Uhr.
Ein Film, der alt und jung be-
geistert! „Das große Spiel“ mit
René Deltgen, Gustav Knuth,
Heinz Engelmann, Josef Sieber,
Hilde Jansen, Maria Andergat,
Lucie Höflich. - Das große Fuß-
ball-Endspiel ist in Farbaufnah-
men festgehalten.

Union-Theater, Feudenheim. -
Freitag bis einschl. Montag:
„Maria Hona“, Paula Wessely,
Willy Birgel, Paul Hörbiger,
Hedwig Bleibtreu. Wochentags:
7.30. Sonntags: 3.00, 5.15, 7.30.
Sonntag 3.00 Jugendvorstellung
Olymp, Käferal. - Ab Freitag
bis Montag in Neuaufführung
„Liebe kann lügen“. Karl Lud-
wig Diel, Dorothea Wieck u.
a. m. Jugendliche nicht zuge-
lassen. Anfangszeiten wochent.:
5.45, 7.45. Sonntags 3.45, 5.45, 7.45.
Sonntag 1.30 große Jugendvor-
stellung: „Die Spork'schen
Jäger“.

Kaufgesuche
Skihose, gut erh., u. W.-Bluse für
11jähr. z. k. g. ev. geg. gute Kn.-
Stiefel, Gr. 35, z. t. 38 975VH.
Gut erh. H.-Wintermantel, Gr. 44
bis 46, zu kauf. ges. 6047B
D.-Mantel, gut erh., Gr. 44-46,
zu kauf. ges. 135 910VH
W.-Mantel, Skihose f. 10-12jähr.
Jung. z. k. g. Mantel f. 7jähr.
Jg. k. i. Tausch geg. v. 5861B
H.-Arbeitsmäntel, gut erh., f. st.
Fig., zu kauf. ges. 5890B
Mod. wS. Brautkleid, Gr. 42-44,
zu kauf. ges. 5871B
Polzmantel, Gr. 44-46, zu kaufen
gesucht. 5820B
D.-Polzmantel, Gr. 46-48, sow. H.-
Ledermantel, gr. schl. Fig., zu
kauf. ges. 5892B
Topplch, 3x4 m, nur schön. St.,
zu kaufen gesucht. 135 866VS
Da-Schuhe, Gr. 39, am liebsten
Pumps, dring. z. k. g. 5915B
W8. Küchenherd, g. erh. Küche,
kompl., g. erh., z. k. g. 6001B
Zimmerofen u. Schulranzen u. k.
gesucht. 6038B
Gebr. Küchenherd ges. 6021B
Gasherd, 2-fl., gebr. sow. einige
stab. Flachische, etwa 1-2 qm,
z. k. g. Emil Dünker, Schwarz-
waldstraße 8, Ruf 289 05
Herd, gut erh., mögl. m. Rohr,
sof. zu kauf. ges. 139 563VS
Kinderwagen (Korb), gut erh., zu
kauf. ges. 5771B
Laufgärchen u. K.-Sportwagen
z. k. g. Ruf Ivesheim 472 02
Kinderstühlchen z. k. g. 6072B
Elektr. Eisenbahn, Märklin, Spur
00, auch Einzelteile zu kauf. ge-
sucht. 6072B
Puppenwagen u. gr. Puppe od.
Puppenküche (Stube) zu kauf.
gesucht. Fernsprecher 442 27.
Schaukelständer, gut erh., zu kauf.
gesucht. 114 327 an HB Whm.
Dredrad, Rollschuhe u. Zither zu
kauf. ges. Fernsprecher 229 38
Spielsachen für 3-10jähr. Kl. ge-
sucht. 5873B
Koufaden, Puppen, Puppenspiel-
sach., Dreirad z. k. g. Ruf 432 06
Piano, g. erh., z. k. g. 38 974VS
Klavier zu kaufen ges. 4733B
Akkordion zu kauf. ges. Wiedner,
Meerlachstr. 42, Ruf 277 64.
Akkordion z. k. g. 114318 Whm.
Klav. b. mittelgr. Flüg. g. 4778B
Elektr. Plattenspieler, Fotoapp.
(Rollfilm) sowie Puppenkleider-
schrank zu kaufen ges. 4644B
Schiffkloster u. z. k. g. 4639B
Höhner-Handharmonika, Liliput
o. Preciosa, z. k. g. Kurt Petrat,
Mhm., Rob.-Blum-Straße 2.
Fahrradanhängen zu kauf. ges.
52 989VS
Gut erh. Fohrräder zu kauf. ges.
Krügers, Gasth. Klenk, Limbur-
ger Hof.
H.- od. D.-Rad, neu od. gut erh.,
g. Dauch, Lenausstr. 48, Ruf 52769
Projektions-App. für Farbphotos
(Leica-Aufnahm.) von Leitz zu
kauf. ges. 99 m. Preis 84 193VS
Projektions-App., gebr. gut erh.,
für 5x5 cm Kleinbilds zu k. g.
ges. 139 557VS
Leica III od. IIIa oder Contax u.
Vergrößerungsgerät, 24x36 mm,
zu kaufen gesucht. 4266 B
EB- od. H.-Zimmer, gut erh., zu
kauf. ges. 135 899VS
Zimmerlich, g. erh. m. 4 Stühl.
u. Federdeckbett, 130 cm lang,
zu kauf. ges. 139 650VS
Mod. Spelstein, u. 2 Klubsessel
zu kaufen gesucht. 5039 B
Chaiselongue z. k. g. 4987 B
3tl. Matr., gut erh., z. k. Ruf 50392
2 mod. Polstersessel zu kaufen
gesucht. 139 913VS.
Chaiselongue od. Couch a. gut.
Haute zu kauf. ges. 4458 B
Kleiderschrank z. k. g. 5628 B
Gummimatratze, neu od. gebr.,
zu k. g. Fernsprecher 425 30
Motor-Bandsäge, fahr. u. gut
erh., zu k. g. 114 324 an das
HB Weinheim.
Heizkühel, in all. Abmessungen,
neu u. gebr., lauff. z. kfn. ges.
Chem. Fabrik Frankfurt-West,
Alexander Dauch, Frankfurt M.
Fleischmaschine, auch gebr., z. kf.
ges. Bäckerei Ziegler, Neckarau,
Rheingoldstraße 36.
Fabrikfenster, gr. Holz od. Eisen,
z. k. g. J. Engelmann A. G.,
Ludwigshafen a. Rh.
Klein. od. groß. Briefmarken-
sammlung sowie Reststücke zu
kauf. ges. 135 969VS
Bedenhase u. Angabe v. Fabrik-
PS, Baujahr u. Preis zu k. g. Car.
Carl Boxheimer, Heidelberg-
Grenzhof.
Kühlschrank z. k. g. Fabrikat u.
Stromverhältn. im Angeb. erh.
58 941VS.
Taschen- od. Armbanduhr zu k.
gesucht. 5998B
Schuppen (Holz- od. Eisenkon-
struktion) od. Wellblechhalle, g.
erh., z. k. g. Ang. mit Größen-
ang. an Schamotte-Werke Karl
Fliesen A. G., Grünstadt/Westm.
Elektr. Waschmaschine, Miele,
120 V, z. k. g. 137 969VS

Geschäfte
Gut geh. Lebensmittel, Obst- u.
Gemüsegeschäft an tüchtiges
Ehepaar zu verm. 6199B

Grundstückmarkt
Einfamilienhaus, mögl. in Vorort
Mannh., evtl. geg. Barsauszahl.
zu kauf. ges. 38 932VS

Tiermarkt
3 Schweine, 6b. 1 Ztr., zu verk.
Georg Loser, Alter Gießenweg
(Lindenhof).
Erstkl. Zuchtschwein sowie Ein-
jegeschwein geg. fett. Schlacht-
schwein z. t. ges. Zu erf. unt.
Nr. 224 673 im HB Hockenheim.
Schnauzer-Hündin (Pfeffer und
Sals), a. d. Nam. „Afra“ hbr-
entl. Geg. Bel. abz. Kammer,
Luwigsh., Maxstr. 69, Ruf 620 80

Hausangestellte in gut. Haush.
gesucht. 135 558VS
Zuverl. kinderlieb. Hausgehilfin
f. mein. gepfl. Haushalt in Dau-
erstellg nach Schwetzingen ges.
Fernsprecher Nr. 200
Putzfrau für Büoreinigung vorm.
6-10 Uhr sof. ges. Vorzustelln:
„Hakenkreuzbanner“, Mannhm.,
R 3, 14/15, Personalabteilung.

Lehrstellen
Für mein Geschäft in techn. und
kaufm. Bürobedarf suche ich z.
bald. Eintritt ein Lehrmädchen,
das Lust u. Liebe z. Beruf der
kaufm. Gehilfin hat. Louis
Marsteller, O 4, 1.

Stellengesuche
19jähr. Mädchen s. stundenw. o.
halbtagsw. Nebenbesch. 5914B
Aelt. Fräul. sucht f. halbt. leichte
sitz. Beschäftig. 6037B

Mietgesuche
Werkstätte, geräum. u. hell, zu
miet. ges. 6140B
Möbl. Zimm. m. Zentralh., mögl.
Neustadth., sof. ges. Angeb. an
Bräseman, Mannheim 1, Post-
fach 632.

Zu verkaufen
Erstkl. dkl. H.-Maßanzug, mittl.
Fig., 160.-, gr. H.-Anzug 80.-,
H.-Lodenmantel 60.- z. v. Wald-
hof, Hubenstraße 34, I. links.
H.-Wintermantel, Gr. 48-50, 120.-
Seckenh. Str. 35, I Tr., Türe lks.
3 Seidenblusen, Gr. 42-44, zu
30.- zu v. Rich.-Wagner-Str. 74,
3 Trepp. links.
Zimmerofen 30.- zu verk. Max-
Josef-Straße 21, 3. Stock rechts
Tischlampe 18.-, Vase 15.-, Schr-
Mappe (Werkstoff) 20.-, Papa-
gei, echt Porzell. 46.-, u. Ver-
schied., all. neu, z. v. Mier. O 6, 5
Für Damenträger: 1 Wasch- u. 1
Frisierrollette, neapol. Marmor,
f. neu, m. 2 Spiegeln, beleucht.,
2 Sess., kompl. 300.- zu verkauf.
Koch, Karlsruhe, Adlerstr. 53.
Pitschpinsel-Küche, sehr gut erh.,
120.-, Karl-Benz-Str. 14, Dietz.
Briefmarkensammlung, darunt.
Militärjubiläum Kroatien, 2000.-
u. p. Sätze v. Kroatien, Rumän.
etc. zu verk. Ruf 245 96.
Ooelgemälde, äußerst wertvoll f.
2 200.- zu verk. Fernspr. 245 96

Tauschgesuche
Suche gut erh. Kinderwagen, am
liebst. Korbweg, tausche a. fast
neue Dam.-Schuhe, Gr. 38-39.
Egner, Waldhofstraße 14
Tausche f. Leica-Farb- u. Schw.-
WB-Filme elektr. Belichtungs-
messer ein. 139 942VS
W8. Küchenherd m. Rohr, neuw.,
geg. gut erh. Chaiselongue zu
tausch. gesucht. 5931B
Neue eleg. D.-Chevreaukschuhe,
schw., Gr. 38-38 1/2, od. beige
Sportschuhe, Gr. 39, geg. gut erh.
Puppenwagen od. Puppenstör-
wagen zu t. ges. 135 942VH.
H.-Mantel geg. D.-Mantel o. Stoff
z. t. g. Waldh., Hubenstr. 8, III. l.
H.-Maßanzug, Gr. 48, neu, H.-
Wintermant., getr., geg. Dipl.-
Schreibtisch, dunk. Nußb., sow.
2 Sessel zu tschn. ges. 6018 B
Heizkissen, wen. gbr., 220 V, geg.
solches 110 V z. tauschen ges.
Häckelmann, Goethestraße 18.
W8. Küchenherd, gut erh., geg.
gut erh. Gasherd m. Backofen
zu t. od. z. k. ges. 36 937VS.
Lederpumps, schw., neu, Gr. 38,
geg. br. Schnürschuhe, gl. Gr.,
zu tausch. ges. Fernspr. 5327
Kinderschuhe, kaum getr., Gr. 33
b. 34, sowie ganze Schuhe geg.
ebens., Gr. 35-36 z. t. g. 6040B
H.-Rad, Adler, prima ber., geg.
H.-Anz., Greif-Vervielfält.-App.,
Füllöfen, mittl. Gr., schw., Zink-
badew. geg. H.-Regenmantel, H.-
Überg.-Mantel, D.-Schuhe, Gr.
39 1/2, zu tschn. ges. 5976 B
Puppenwagen m. Zub. u. Puppe
geg. gut erh. K.-Sportweg z. t. g.
Kaden, N'au, Waldhornstr. 42.
Komb. Herd, s. gut erh., geg. kl.
Kohlenherd f. Zi.-Ofen z. tschn.
Böhl, N'au, Rheingartenstr. 28.
Bücherschrank und Schreibstisch
geg. guten Radio-Appar., Jung-
lingsmantel geg. 2tür. Kleider-
schrank o. schw. Reitstiefel, Gr.
37, zu tauschen. Fernruf 378 31.
Neue Sportschuhe, dunkelblau, Gr.
38-39 abzug. geg. Pumps Gr. 38 1/2
in braun od. dunkelblau. 52354VH
Gleichrichter für 60 V 12 Amp.
z. k. g. evtl. Tausch geg. Radio
od. Schreibmaschine. Ruf 215 32
Hog. bl. Pumps, hoch Abs. Gr. 37
gegen ebensolche, Farbe gleich,
evtl. auch f. Abt. od. Kellaba.
52 u. 5960B an HB.
Suche: Konfirmandenkleid, schw.
Sanit. od. Seide Gr. 40. Gebe:
Mädchenstiefel (Gr. 38) braun
(Aufzahlung). 4975B an HB.
Gute, br. Mädchenstiefel, warm
gefüllt, Gr. 37, geg. B-Trompete,
gut Instr., ges. (Aufz.) 4976B.
Gebe elektr. Heizöfchen. Suche
gute, br. Mädchenstiefel, Gr. 39,
nieder. Absatz. 4977B an HB.
Kinder-Russensstiefelchen, Gr. 23,
fast neu, Kl.-Lackschuhe Gr. 24
einmal getr., abzug. geg. Kinder-
dreirad. Ruf 471 42. Nach 6 Uhr.
Steppdecke, erdbeerb., m. Fuß-
decke, 200.-, abzug. geg. Küchen-
sch. od. Flurgard. od. Chaise-
longue. 52 unt. 5988B an HB.
Mod. Wildl.-Sch., rotbr., Gr. 38 b.
38 1/2, h. Abs., geg. schw., Gr. 38 1/2
bis 39, m. Blockabs. z. t. ges.
Sundermeier, Alphonstraße 40.
Steppdecken od. 2 blaue Deck-
betten geg. geg. Wollkleid, neue
Schuhe, beige, Gr. 38 1/2, oder
H.-Mantel, evtl. Aufz. 5218B.
Blau D.-Schuhe Gr. 37 gegen
Winterkleid, Jackchen od. Da-
-Wintermantel (Zuzahl.) Gr. 40 42
z. t. g. 52 u. 32 557VH an HB

Offene Stellen
Für die Betreuung einer größeren
Anzahl nebenberuflich. Inkasso-
Agenten suchen wir zum sofort.
Antritt einen Inspektor für den
Bezirk Mannheim u. Umgebung.
Herren mittl. Alters, die i. Ver-
kehr mit Privat-Kundschaft er-
fahren sind, werden gebeten,
Bewerbungen einzureich. Sorg-
fältige Einarbeitg. erfolgt. Feste
monatl. Bezüge, Abschluß- und
Anteilprovision sowie Fahrspen-
senvergütung. Deutscher Lloyd,
Lebensversicherungs-A.G., Leip-
ziger C 1, Lloydhaus.
Sachbearbeiter für die Avo, er-
forderlich umfangreiche Kennt-
nisse im Maschinenwesen, Be-
schaffung v. Maschinenzubehö.
Meister f. d. Avo f. Betreuung,
Instandhaltung d. gesamt. Mas-
chinenpark, sucht Industrie-
werk. Angeb. unt. V. B. 1234 an
Ala Anzeigen-G.m.b.H., Frank-
furt a. M., Kaiserstraße 15.
Abteilungsleiter für Bestell- und
Terminbüro, innerhalb der Be-
triebsabrechnung. Kenntnisse d.
mod. Betriebsabrechnung in der
spannabhebenden Industrie. Sta-
tistiker für die Lagerverwaltg.
aus d. Flugzeugindustrie, buch-
halterische Kenntnisse, sucht in
Dauerstell. Industriewerk. Ang.
unt. W. E. 311 an Ala Anzeigen-
G. m. b. H., Frankfurt a. M.,
Kaiserstraße 15
Für unsere Wirtschaftsbetriebe
suchen wir 1 Verwaltungsleiter
für Einkauf, Verpflegung, Geld-
u. Lebensmittelmarken-Abrech-
nung, 1 Kantinenleiter, Fach-
kraft aus d. Gaststättengewerbe,
1 Warenbuchhalter, Kaufmann
aus d. Lebensmittelbranche, 1
I. Koch (Chefkoch), 1 II. Koch,
1 Diätkch. (Nachweise üb. Erfolge
in Groß- u. Gemischtsch.-
Küchen) in Dauerstellg. für In-
dustriewerk. Angeb. u. H. Sch.
56 an Ala Anzeigen-G. m. b. H.,
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15
Wir suchen zum baldig. Eintritt
Material- und Instrumentenprü-
fer sowie Kontrollleur. Ausf.
Bewerbungen m. Lichtbild, Le-
benslauf, Zeugnisabschr., Gehalts-
forderung u. Angabe des frühest.
Eintrittstermins sind zu
richten unter 38 971VS
Nach südd. Großstadt als erster
Verkäufer u. hauptsächlich zur
Beaufsichtigung u. Führung d. La-
denpersonals eine tücht., fleiß.,
gewandte Persönlichkeit ges.,
die mit Menschen jeder Art u.
Bildung (Kundschaft u. Gefolgs-
schaft) gut umzugehen, notfalls
Gegensätze auszugleichen und
erzieherisch zu wirken versteht.
Branchenkenntnisse nicht erford.
Herren od. Damen, die schon
längere Zeit in einem Detail-
geschäft tätig waren, werd. um
ausführl. Angeb. m. Lichtbild,
Zeugnisabschr. u. Angabe der
Gehaltswünsche u. d. Eintritts-
möglichkeit gebet. unt. 84 104VS
Gesucht wird Schiffahrtssach-
mann für selbst. Arbeiten. Fern-
er eine Hilfskraft für Buch-
haltungsarbeiten. Bewerb. mit
Lebenslauf u. Gehaltsanspruch.
wird erh. u. 36 930VS
Lecklermeister für industriell.
Lackier-Betrieb, vertraut m.
d. Spritzverfahren, od. der Offen-
trocknung ölfreier Farben, wird
ges. Angeb. unt. Beifüg. der
üblich. Unterlagen unt. M. H.
2146